



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„HipHop als Instrument politischer Partizipation –
Rap als Sprache derer, denen keiner zuhört“

Verfasser

Maximilian Hecke BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 824

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Politikwissenschaft

Betreut von:

Univ.-Prof. Dr. Roman Horak

„HipHop ist nichts Ethnisches, Geographisches oder Ökonomisches. Es ist deine eigene Entscheidung, ob du die Kultur erforschst, bevor du Teil davon wirst. (...) Gibst du dich aber als HipHopper aus, mußt du auch die Kultur anerkennen, seine Geschichte kennen, die Gegenwart verstehen und kämpfen, daß seine Zukunft besser wird.“

(Iriscience in Klein, Friedrich 2011, S. 52)

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	5
Einleitung.....	6
Forschungsfragen und Hypothesen.....	10
These:.....	10
Forschungsfrage:.....	10
Methode:	11
Definitionen.....	12
Migration – Identität – Gesellschaft.....	14
Gesellschaft, Identität und Integration in der Bundesrepublik Deutschland	14
Kulturelle Globalisierung	21
HipHop.....	27
Begriff.....	27
Historische Entwicklung.....	28
Rap wird politisch	31
Gangsta-Rap.....	37
Von Politik zu Konsum.....	39
HipHop in Deutschland.....	41
Old-School vs. New School.....	44
Analyse deutschsprachiger Rap-Titel 1990 - 2014.....	49
Deutschsprachige Rap-Titel 1990 – 2014.....	50
I) Samy Deluxe.....	53
II) Brothers Keepers.....	56
III) Kool Savas feat. Azad.....	59
IV) Eko Fresh feat. Bushido.....	62
V) Bushido.....	65
Interpretation und Analyse der Ergebnisse.....	67

Conclusio.....	72
Ausblick:.....	73
Literatur.....	74
Gedruckte Literatur:.....	74
Videoquellen:.....	75
Internetquellen:.....	75
Abstract (deutsch).....	78
Abstract (english).....	79
Anhang.....	80
Interview Tyron Ricketts:.....	80
Songtexte im Original:.....	85
Lebenslauf.....	101

Abbildungsverzeichnis

Abb.1	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	S.17
Abb.2	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	S.17
Abb.3	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	S.18
Abb.4	Berlinerinnen und Berliner mit Migrationshintergrund	S.19
Abb.5	Entwicklung Musikverkäufe	S.24
Abb.6	Der Markt der Zukunft	S.25
Abb.7	Kleinvieh macht auch Mist	S.27

Einleitung

Der Ursprung des HipHop liegt im New Yorker Stadtteil Bronx in den frühen 70er Jahren und breitete sich Anfang der 80er Jahren weltweit aus. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten unter anderem auch Filmproduktionen wie 'Wild Style', ein Film aus dem Jahr 1982, der die Ideale und Praktiken der Ghetto-Kultur HipHop in Szene setzt. Im Mittelpunkt steht ein New-Yorker Graffiti-Maler. Ein weiteres Beispiel ist der Film 'Beat Street', in dem der Breakdance als zentrales Element fungiert und weltweit die erste Breakdance-Welle lostrat.

Es gibt keine andere Jugendkultur, die das Lebensgefühl der verlassenen und verlorenen Jugendlichen besser ausdrückt als der HipHop – Eine Kunstform, die statt mit Fäusten und Waffen mit Worten, Tanzfiguren und Wandmalereien kämpft. Es ist die Jugendkultur ethnischer Minderheiten und bis heute geprägt durch ein Spannungsfeld zwischen afroamerikanischer Ghetto-Kultur und lokaler Kulturtradition sowie US-amerikanischer Popkultur und der Herkunftskultur der Jugendlichen. Weiters ist die HipHop Kultur global verbreitet und setzt sich aus einer Vielzahl lokaler Kulturen zusammen. (vgl. Klein, Friedrich 2011, S. 8 ff)

„Die HipHop Kultur konstituiert sich über einen wechselseitigen Prozeß von global zirkulierenden sowie medial vermittelten Stilen und Images einerseits und deren lokaler Neukontextualisierung andererseits. Lokale HipHop-Kulturen entstehen in und über global zirkulierende Bilderwelten und nicht, wie im Jugend- Popdiskurs oft unterstellt, in Opposition zur globalen Kulturindustrie. Die HipHop-Kultur ist ein Beleg dafür, daß kulturelle Globalisierung nicht, wie in der Globalisierungsdebatte oft angenommen, automatisch zu kulturellen Vereinheitlichung führt.“ (Klein, Friedrich 2011, S. 10)

Die Gründe für die globale Verbreitung und die Beliebtheit, vor allem bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund erklärt der deutsche Rapper, Schauspieler und Mitglied der Brothers Keepers¹ Tyron Ricketts folgendermaßen: „Es gibt keine andere Kunstform, wo man mit so wenig Material so viel ausdrücken kann. Es gibt auch keine Musikform, die so viel Worte hat, wie Rapmusik. Als Rap angefangen hat, waren die Möglichkeiten die Musik zu produzieren sehr einfach, sehr rudimentär. Ohne viel Geld konnte man Beats machen, oder über bestehende Beats zu rappen. Natürlich braucht man Talent, aber du benötigst im Grunde nichts, wofür man Geld ausgeben muss, wie zum Beispiel für eine Gesangausbildung. Das gibt jenen Menschen mit sozial schwächerem Hintergrund die Chance sich auszudrücken, denn gerade sie haben oft einen größeren Leidensdruck und das Bedürfnis sich ausdrücken zu wollen.“ (Ricketts 2015)

Kunst trägt mehr oder weniger immer ein politisches Element in sich. Beim HipHop hat es nicht lange gedauert, bis dieser politisch instrumentalisiert wurde. Die amerikanische Rap Formation Public Enemy² waren Ende der 80er Jahre Vorreiter auf diesem Gebiet, in den Texten wurde die soziale Situation der schwarzen Bevölkerung zum Thema gemacht, Benachteiligungen angeprangert und politische Forderungen gestellt. Die sozialkritischen

1 Die Brothers Keepers sind ein loses Kollektiv bestehend aus mehreren mehr oder weniger bekannten afrodeutschen Musikern. Die Idee zur Initiative stammt von der Hip Hop/Reggae-Band Bantu, deren Rapper Adé und sein Bandkollege Don Abi als Initiatoren gelten. Weitere Mitstreiter waren bald gewonnen: Torch, Chima, Denyo77, D-Flame, Dj Desue, Ebony Prince, G.E.R.M., Ono, Samy Deluxe, Sékou, Tyron Ricketts, Vanessa Mason, Brooke Russell, Joy Denalane, Meli und Xavier Naidoo wirkten bei der ersten Single „Adriano“ mit. (vgl. laut.de/abgerufen am 17.7.2015)

2 „Public Enemy definierte die Regeln des Hip Hop neu und wurde zur einflussreichsten und umstrittensten Rap-Gruppe der späten 80er Jahre - und für viele ist es die beste Rap-Gruppe aller Zeiten. Aufbauend auf den Street-Beats von Run-D.M.C. und Boogie Down Productions Proto-Gangsta-Rhymes entwickelten Public Enemy eine Variante des Hardcore-Rap, welche sowohl musikalisch als auch politisch als revolutionär galt. Mit seiner kraftvollen, unverwechselbaren Stimme, rappte Frontman Chuck D über alle Arten von sozialen Problemen, speziell von denen, die die schwarze Bevölkerung Amerikas betreffen. Er machte Hip Hop zum Sprachrohr der schwarzen Gesellschaft Amerikas.“ (kersten-online.com/abgerufen am 17.7.2015)

Texte sind bis heute legendär und Vorbild für viele weitere Generationen von Rappern. „So lautet ein Textauszug des Songs 'Black Steel in the hour of chaos' vom 1988er Public-Enemy Album 'It takes a nation of Millions to hold us back' folgendermaßen:

I got a letter from the government

The other day I opened and read it and said they were suckers

They wanted me for their army or whatever

Picture me: Giving a damn - I said: never

Here is a land that never gave a damn about a brother like me and myself (...)

(Peschke 2010, #Pos. 936)

Keine anderes Kunst- bzw. Kulturgenre hat es geschafft, Menschen aus sozial benachteiligten Ebenen der Gesellschaft einen derartigen Ausdruck und Stimme zu verleihen wie der HipHop. Warum ist gerade der HipHop das Sprachrohr für Jugendliche Menschen mit Migrationshintergrund, fördert HipHop Integration und welche Rolle spielen die Medien, vor allem die sozialen, im Hinblick auf diese Thematik? HipHop gilt als Sprache derer, denen keiner Zuhört. (vgl. Tyron Ricketts, Youtube 2011, 01:15:33/abgerufen am 12.6.2015) Was hat der Rap erreicht, was kann HipHop in der Zukunft leisten? Diese Fragen sollen insbesondere am Beispiel europäischer Städte insbesondere in Deutschland erörtert werden.

In Europa, speziell in Frankreich und Deutschland gibt es nämlich eine besondere Entwicklung, die zum zentralen Inhalt dieser Arbeit werden soll: Nachdem Rap in den USA schon Anfang der 80er Jahre politisch wurde, sich allerdings bis zum heutigen Zeitpunkt entpolitisiert hat und andere Themen zum Inhalt hat, erhält man insbesondere in Deutschland den Eindruck einer gegenteiligen Entwicklung: Hier waren es Anfangs unpolitische Texte (zum Beispiel die Fantastischen Vier) die kommerziell erfolgreich waren, heute wirkt es so, als wären es die kritischen Texte von HipHop Stars mit Migrationshintergrund, die wöchentlich an der Spitze der Charts stehen. Gründe, die diese These bestätigen oder gegebenenfalls auch nicht verifizieren, sollen in dieser Arbeit herausgearbeitet werden um Antworten auf die oben genannten Fragen zu liefern. Egal ob

inszeniert oder echt, der Erfolg und die Identifikation mit den gesellschaftskritischen Inhalten der Texte von Künstlern mit Migrationshintergrund, zeigt eine Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema Integration. Welche Entwicklungen bzw. Fehlentwicklungen gab es in Deutschland in den letzten Jahrzehnten, was hat zur derzeitigen Lage geführt und warum stoßen die Texte von Künstlern, die die derzeitige Lage von Menschen mit Migrationshintergrund kritisieren, auf so große Resonanz?

Forschungsfragen und Hypothesen

Hiphop ist ein lokaler Mikrokosmos, in dem das Leistungsprinzip herrscht. HipHop ist mittlerweile Konsumentenkultur, ja, aber anfangs und im lokalen Rahmen nach wie vor performativ, eine Kultur des Machens und Produzierens. (vgl. Klein, Friedrich 2011, S. 38)

These:

Rap ist bekannt für seine politischen Inhalte, gesellschaftskritische Texte finden sich hier wie kaum in einem anderen Genre. In Deutschland scheinen diese politischen Texte allerdings erst in den letzten Jahren vermehrt aufgekommen zu sein. Wichtig ist an dieser Stelle zu vermerken, dass sich diese These auf kommerziell erfolgreiche Künstler und Songs bezieht – Denn im Untergrund wurden gesellschaftspolitische Themen natürlich immer behandelt. Aber um die These, dass es in Deutschland eine Entwicklung von unpolitischem zu politischem Rap im Mainstream erkennen lässt, müssen die Daten vergleichbar gemacht werden.

Forschungsfrage:

In der subjektiven Beobachtung macht deutschsprachiger Rap den Eindruck, in den letzten Jahren an politischem Inhalt gewonnen haben. Diese Behauptung gilt vor allem für Titel, die im Mainstream erfolgreich waren. Im Underground-Rap ist das politische Gewicht immer hoch, doch die Frage die in dieser Arbeit gestellt wird lautet: Wird der Mainstream Rap in Deutschland immer politischer?

Dazu muss zunächst geklärt werden, was als politisch gilt: Der Politikbegriff bezieht sich in diesem Zusammenhang auf sämtliche getätigten Aussagen, die als gesellschaftskritisch

gelten, auf die eine oder andere Weise das politische System eines Staates, das politische Establishment angreift. Als ein besonders politisches Thema ist gerade im Zusammenhang mit HipHop und Rap das Thema Integration. Weitere Ausführungen zu den Kriterien, die die Untersuchung stützen sollen finden sich im folgenden Punkt „Methode“.

Methode:

Zunächst muss eine Kategorie gefunden werden, anhand der sich die Texte vergleichen lassen. Nachdem sich die These auf kommerziell erfolgreiche Texte bezieht, werden alle deutschsprachigen Rap-Songs ausgewählt, die seit dem Jahr 1990 in den Top 100 der deutschen Single-Jahrescharts platziert waren. Die Daten werden von der Plattform www.offiziellecharts.de bezogen: „Die Offiziellen Deutschen Charts sind die einzigen vom Bundesverband Musikindustrie e.V. lizenzierten Musik-Charts für Deutschland. Sie sind neutral, objektiv, unbestechlich, repräsentativ und glaubwürdig. Diese Hitlisten sind unverzichtbar für die Musikbranche, Künstler, Music-Lovers und Chart-Addicts. Ermittelt werden sie übrigens schon seit vielen Jahrzehnten von GfK Entertainment.“ (www.offiziellecharts.de/info/ abgerufen am 11.7.2015)

Dabei werden alle Songs untersucht, die Elemente von Sprechgesang enthalten bzw. deren Interpreten sich als Rapper bezeichnen.

Anschließend wird jeder Songtext in eine von zwei Kategorien eingeteilt: explizit politisch (gesellschaftskritisch, systemkritisch, integrationspolitische Inhalte etc.) und sonstiges (Liebe, Gefühle, Alltägliches, etc.) – Damit diese Einteilung nicht nach einer subjektiven Einschätzung erfolgt, werden die Texte der explizit politischen Titel in dieser Masterarbeit abgebildet und interpretiert.

Am Ende dieser Auflistung wird es möglich sein, eine Entwicklung der politischen Texte festzustellen und These 1 kann verifiziert, bzw. nicht verifiziert werden.

Definitionen

Definitionen nach Duden – Deutsches Universallexikon (Kindle Version)

HipHop

„Hip-Hop, Hip-hop, der; -s [engl.-amerik. hip-hop, wohl verdoppelnde Bildung mit Ablaut zu: hop = Hüpfen, Hopser, to hop = hüpfen]: auf dem Rap basierender Musikstil, der durch elektronisch erzeugte, stark rhythmisierte u. melodienarme Musik [u. Texte, die vor allem das Leben der unteren sozialen Schichten in amerikanischen Großstädten widerspiegeln] gekennzeichnet ist.“

(Duden, #Pos. 164380)

Rap

„Rap der; -[s], -s [engl. rap = Plauderei, Unterhaltung, zu: to rap = plaudern, schwatzen, eigtl.= stoßen, klopfen; stoßweise sprechen; viell. urspr. lautm.]: schneller, rhythmischer Sprechgesang in der populären Musik.“

(Duden, #Pos. 279816)

Breakdance

„Break-dance AMERIK. AUSSPR.: der; - [engl. break dancing]: zu moderner Popmusik getanzte, rhythmisch-akrobatische Darbietung mit pantomimischen, an die maschinellen Bewegungsvorgänge von Robotern erinnernden Elementen.“

(Duden, #Pos. 55552)

Graffiti

„Graf-fi-to, der od. das; -[s], ...ti (KUNST): 1. [ital. graffito, zu: graffiare = kratzen] in eine

Wand eingekratzte [kultur- u. sprachgeschichtlich bedeutsame] Inschrift. 2. [ital. graffito, zu: graffiare = kratzen] in eine Marmorfliese eingeritzte, mehrfarbige ornamentale od. figurale Dekoration. 3. <meist Pl.> [nach engl. graffito] auf Wände, Mauern, Fassaden usw. meist mit Spray gesprühte od. gemalte [künstlerisch gestaltete] Parole od. Figur."

(Duden, #Pos. 140429)

Sprayer

„Graf·fi·ti·spray·er, der: jmd., der mit Spraydosen Graffiti herstellt.“

(Duden, #Pos. 140435)

DJ

„Disc·jo·ckey, Diskjockey der; -s, -s [engl. disc jockey, aus: disc = Schallplatte (< lat. discus, Diskus) u. jockey, Jockey]: jmd., der [bes. in Diskotheken] einem Publikum Musiktitel auswählt und präsentiert (Abk.: DJ).“

(Duden, #Pos. 72905)

Scratching

Scrat·ching das; -s [engl. scratching, zu: to scratch = kratzen]: das Hervorbringen bestimmter akustischer Effekte durch Manipulieren der laufenden Schallplatte (bes. bei Rapmusik).

(Duden, #Pos. 314169)

Migration – Identität – Gesellschaft

Gesellschaft, Identität und Integration in der Bundesrepublik Deutschland

Die deutsche Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, die auf Dauer in Deutschland lebenden Ausländer erfolgreich in die heimische Kultur und Gesellschaft nachhaltig zu integrieren. „Die Diskussion hat sich von 'Wir sind keine Einwanderungsgesellschaft – Die Gastarbeiter kommen und gehen dann auch wieder' in Richtung 'Wir müssen uns um Integration Gedanken machen, wir müssen schauen, dass die Schulbildung besser wird, wir müssen schauen, dass jeder die Sprache vernünftig spricht, etc.' entwickelt.“ (Ricketts 2015) Dabei weist man immer darauf hin, dass Integration nicht einen Identitätsverlust mit sich zieht, aber von allen Beteiligten die Bereitschaft zur Anerkennung deutscher Grundwerte, Erlernen der Sprache etc. verlangt:

„Wichtiges Ziel der Ausländerpolitik ist die Integration der hier auf Dauer lebenden Ausländer. Integration bedeutet nicht Verlust der eigenen Identität. Sie setzt aber voraus, dass die Ausländer sich um die Beherrschung der deutschen Sprache bemühen, unsere Grundordnung respektieren und sich soweit an die hiesigen Verhältnisse anpassen, dass ein reibungsloses Zusammenleben möglich ist.“ (Friedrich Zimmermann, Bundesminister des Innern 1983 in Luft, Schimany 2010, S. 9)

HipHop hat durch die Aufmerksamkeit, die ihm geschenkt wurde, viel dazu beigetragen, die Probleme der Betroffenen sichtbar zu machen und die Gesellschaft zum Nachdenken zu bringen. „Ich denke schon, dass Teilziele erreicht worden sind, wenn ich an Brothers Keepers denke, damals haben wir die Diskussion losgetreten, dass der Osten in

Deutschland ein Problem mit Nazis hat, bis dahin hat man das einfach ignoriert. Wir haben damals gesagt, wenn sich nichts ändert, schlagen wir zurück, und plötzlich saßen wir beim Bundespräsidenten. Also da haben wir sicher Ziele erreicht, aber dass sich eine Gesellschaft als gemischte Kultur definiert und nicht als homogen weiß, das geht nicht von heute auf morgen, das dauert 30, 40, 50 Jahre. Die Zeit arbeitet für uns, da immer mehr Leute mit Migrationshintergrund kommen werden, die jungen Leute immer mehr vermischt sind. Es gab viele Fortschritte, aber das Ziel ist nie erreicht.“ (Ricketts 2015)

Zwischen dem Thema Städtewachstum und Einwanderungsverhalten besteht ein ganz klarer Zusammenhang: „Zuwanderung und Stadtentwicklung gehören untrennbar zusammen, Stadtwachstum ist Einwanderungswachstum.“ (Häußermann in Heitmeyer, Dollase, Backes 1998, S. 145)

Das multikulturelle Zusammenleben ist immer schon ein Charakteristikum europäischer Großstädte. Verschiedene Lebensweisen, Religionen und Kulturen haben die Städte zu dem gemacht was sie heute sind. In vielen Großstädten in Deutschland ist der Anteil von Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund besonders hoch. Zuwanderung war immer notwendig, und nicht selten machte Zuwanderung erst die Entwicklung größerer Städte überhaupt erst möglich. (vgl. Articus in Luft, Schimany 2010, S. 159)

„Anhand der Diskussionen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte über den Umgang mit Zuwanderung und Zuwanderern lässt sich feststellen, dass die Integration von Zuwanderern in Deutschland nicht so gelungen ist, wie das sowohl im Interesse der zugewanderten Menschen als auch im Interesse des Aufnahmelandes Deutschland erforderlich gewesen wäre.“ (Articus in Luft, Schimany 2010, S. 165)

Dass sich die Politik mit dem Thema Integration auseinandersetzen muss ist notwendig, das belegen auch die Statistiken, in denen man erkennt, dass der Ausländeranteil einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung darstellt und nicht einfach übersehen werden kann:

Bevölkerung nach Migrationshintergrund

Bevölkerung 2014 nach Migrationsstatus und Geschlecht

Geschlecht	Bevölkerung						
	insgesamt	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund im engeren Sinn				
			zusammen	Deutsche		Ausländer	
				mit	ohne	mit	ohne
	in 1 000						
Insgesamt	80 897	64 511	16 386	5 011	4 165	5 866	1 345
Männer	39 651	31 425	8 227	2 385	2 155	2 953	734
Frauen	41 245	33 086	8 159	2 626	2 010	2 913	610

Quelle: Mikrozensus.

Abb.1 Bevölkerung nach Migrationshintergrund (destatis.de, 2015/abgerufen am 20.5.2015)

Oft sind es gerade die Menschen mit Migrationshintergrund, die in der Gesellschaft benachteiligt sind. Vor allem im Bildungsbereich zeigen dies die Statistiken:

Bevölkerung nach Migrationshintergrund

Bevölkerung 2013 nach Migrationsstatus und höchstem allgemeinem Schulabschluss

Höchster allgemeiner Schulabschluss	Bevölkerung							
	insgesamt	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund im weiteren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
				zusammen	Deutsche		Ausländer	
					mit	ohne	mit	ohne
in 1 000								
Haupt- (Volks-)schulabschluss	24 276	20 433	3 843	3 732	1 603	221	1 579	328
Abschluss Polytechnische Oberschule der DDR	4 926	4 839	87	84	56	/	26	/
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	15 624	12 879	2 745	2 590	1 272	282	795	241
Fachhochschulreife	4 806	4 014	792	731	354	81	239	58
Abitur	14 796	11 729	3 068	2 871	1 076	264	1 405	127
Ohne Schulabschluss	2 563	989	1 574	1 565	413	43	1 056	53
Noch in Ausbildung / noch nicht schulpflichtig	13 106	8 791	4 316	4 230	198	3 174	337	520
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	250	178	72	69	18	18	26	9
Keine Angabe zum Schulabschluss	264	222	41	41	12	/	27	/

Abb.2 Bevölkerung nach Migrationshintergrund (destatis.de, 2015/abgerufen am 20.5.2015)

Daraus resultiert eine Benachteiligung auch im späteren Leben, anzuführen sind hier Daten, die zum Beispiel die Einkommensunterschiede zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wiedergeben:

Bevölkerung nach Migrationshintergrund

Haushalte 2013 nach dem Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers im Haushalt und Haushaltsnettoeinkommen

Haushalte mit einem Haus- haltsnetto- einkommen von ... bis unter ... Euro im Monat	Haushalte nach dem Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers im Haushalt							
	insgesamt	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund im weiteren Sinn	mit Migrationshintergrund im engeren Sinn				
				zusammen	Deutsche		Ausländer	
					mit	ohne	mit	ohne
	in 1 000							
Insgesamt	39 933	33 386	6 547	6 183	2 760	218	2 832	374
unter 500	793	620	173	151	48	/	88	10
500 bis 900	3 883	3 063	820	764	289	17	424	34
900 bis 1 300	5 306	4 354	952	907	379	19	467	42
1 300 bis 1 500	2 871	2 404	467	443	195	12	215	22
1 500 bis 2 000	6 279	5 264	1 015	961	439	28	434	60
2 000 bis 2 600	5 948	4 920	1 028	980	453	39	421	67
2 600 bis 3 200	4 271	3 544	727	691	336	31	272	52
3 200 bis 4 500	5 424	4 660	765	718	367	38	262	51
4 500 und mehr	3 950	3 517	433	406	186	23	172	25

Abb.3 Bevölkerung nach Migrationshintergrund (destatis.de, 2015/abgerufen am 20.5.2015)

Eine Stadt, die immer wieder erfolgreiche Künstler hervorbringt ist neben Hamburg, Stuttgart vor allem Berlin. Der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund ist in der deutschen Hauptstadt sehr hoch, dazu folgende Statistik:

Ergebnisse

■ **Berlinerinnen und Berliner** mit Migrationshintergrund haben ein mehr als doppelt so hohes Armutsrisiko (27,2%) wie Berlinerinnen und Berliner ohne Migrationshintergrund (11,0%) und befinden sich damit weit über dem Berliner Durchschnitt von 15,2%. Seit 2007 ist die Quote recht konstant und liegt um 27%. Für die Berlinerinnen und Berliner ohne Migrationshintergrund liegt die Armutsgefährdungsquote seit 2005 relativ stabil bei ca. 10%.

■ In **Brandenburg** ist die Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit 36,2% fast drei Mal so hoch wie die der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (13,3%) und weicht damit sehr stark vom Landesdurchschnitt (14,6%) ab.

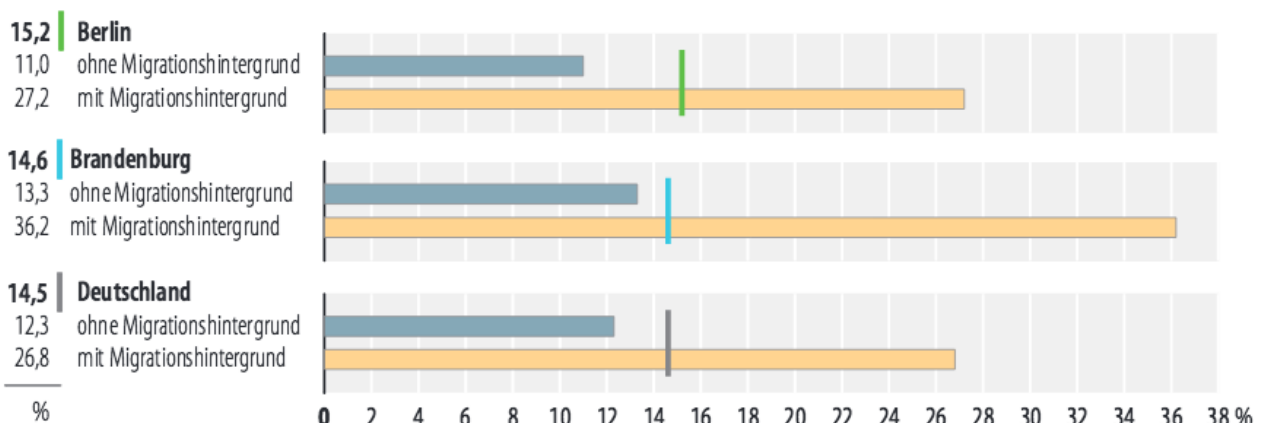


Abb.4 Berlinerinnen und Berliner mit Migrationshintergrund (Statistik-Berlin-Brandenburg.de, 2015/abgerufen am 20.5.2015)

In der Bundesrepublik Deutschland lässt sich feststellen, dass seit der Wiedervereinigung ein wachsender Teil der arbeitsfähigen Bevölkerung weitgehend vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen wird. Gründe dafür sind der Übergang vom Fordismus zum Postfordismus, Deindustrialisierung, der Wandel hin zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft, die Auslagerung von Arbeitsplätzen in die Peripherie und die Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse. Dieser Strukturwandel führt zu einer abnehmenden Arbeitsmarktintegration, was grundsätzlich nicht nur für Deutschland

sondern auch für alle anderen entwickelten Staaten, wie zum Beispiel Frankreich, gilt. Seit Mitte der 1970er Jahre kann man eine Abkoppelung der Zuwanderung vom Bedarf des Arbeitsmarktes erkennen. Seit dem sind die Arbeitslosenquoten der Zuwanderer überdurchschnittlich hoch, wobei vor allem die Quote türkischer Staatsangehöriger seit Ende der 70er Jahre zur Spitzengruppe gehört. Das hat vor allem mit dem Abbau von industriellen Arbeitsplätzen zu tun, Die meist von Arbeitnehmern mit geringer Qualifikation besetzt wurden. Diese Entwicklung trifft vorwiegend Arbeiter mit Migrationshintergrund. (vgl. Luft, Schimany 2010, S. 13)

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Zusammenhang zwischen Integration und Raum. Die Statistik zeigt, dass die sozialräumliche Polarisierung und die soziale „Entmischung“ der Wohnbevölkerung zunehmen. So kann man immer wieder feststellen, dass Zuwanderung meist mit einem Niederlassungsprozess in den sozial schwachen Stadtvierteln verbunden ist. Die sogenannten Gastarbeiter wurden gemeinsam mit ihren Familien über den Wohnungsmarkt und andere Mechanismen in Stadtvierteln gedrängt, in denen bereits einheimische Personen mit sozial schwachem Hintergrund lebten. Diese ethnisch segregierten Gebiete weisen Eigenschaften wie Armut und Kinderreichtum, niederem Einkommen und geringem Bildungsniveau auf. (vgl. Luft, Schimany 2010, S. 15)

„Immer mehr Stadtteile sind von Armutssegregation geprägt und drohen zu „kippen“. Zudem ist eine Auseinanderentwicklung von armen und wohlhabenden Stadtteilen zu beobachten (...). Die Entmischung nimmt vor allem in kleinräumlichen Einheiten (unterhalb der Ebene von Stadtteilen) zu. Die Verbindung von sozialer und räumlicher Ungleichheit kommt nicht nur in der zunehmenden Verbreitung von Armutsvierteln, sondern auch in der Bildung von „Reichenvierteln“, zum Ausdruck. Sie schließen sich teilweise von der städtischen Umgebung als „gated communities“ ab (...). Im Gegensatz dazu haben die sozial schwachen Stadtteile, denen auch die allermeisten ethnischen Kolonien zuzurechnen sind, benachteiligende Wirkungen für ihre Bewohner. Zahlreiche Mechanismen wirken dort zusammen, so dass eine Kumulation von Benachteiligungen vorliegt, die sich kausal kaum entwirren lässt (...). Die großen Städte werden in Zukunft ihre geschichtliche Rolle als „gigantische Integrationsmaschinen“ (...) nur mehr sehr

eingeschränkt übernehmen können. Gleichzeitig wird die Zahl marginalisierter einheimischer wie ausländischer Bewohner erheblich zunehmen. Bei sinkender Aufnahmekapazität des Arbeitsmarktes und wachsenden sozialen Problemen spricht vieles dafür, dass sich die Konflikte in den Städten weiter verschärfen werden. Gleichzeitig verlieren die Städte zunehmend die politische und ökonomische Kraft, die Konflikte einzugrenzen oder gar zurückzudrängen. (...) Der wirtschaftlich starke Teil der Bevölkerung kann zwar immer wieder (bei der Wahl der Wohnung oder der Schule) seine Abwanderungsoptionen nutzen, mittel- und langfristig kann er aber den gesellschaftlichen Folgen – auch seiner Entscheidungen – nicht ausweichen. In Zeiten zunehmender Polarisierungen wird es entscheidend darauf ankommen, ob die Politik über die Kraft verfügt, diese Einsicht zu vermitteln und die gesellschaftlichen Fliehkräfte zu bändigen.“ (Luft, Schimany 2010, S. 16f.)

Kulturelle Globalisierung

Von den Folgen der Globalisierung, also der weltweiten Vernetzung und Integration von Waren-, Dienstleistungs-, Kapital- und Arbeitsmärkten, ist für diese Untersuchung besonders die globale Entwicklung der Medienwelt von großem Interesse. Man erkennt in diesem Zusammenhang Prozesse, die als kulturelle Universalisierungs- und Globalisierungsvorgänge zu bezeichnen sind. Man erkennt eine Entwicklung von translokalen, sich international durchsetzenden Haltungen, Idealen und Kommunikationsformen, die sich weltweit, unabhängig von Ort und Kultur annähern. Lebensstile und -formen zeigen eine Vereinheitlichung. (vgl. Ferchhoff in: Peschke 2010, #Pos. 203)

In diesem Zusammenhang spielt vor allem das Internet eine entscheidende Rolle: Gerade im kulturellen Bereich hat das Internet großen Einfluss auf Inhalte und die Art und Weise von Kommunikation. Faktoren wie die zunehmende Verbreitung, eine rasante technische Entwicklung, die immer mehr Möglichkeiten bietet, lässt das Internet immer tiefer in den Alltag der Menschen eindringen.

Besonders die sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter, Instagram etc. spielen hierbei die größte Rolle. (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, 2010)

Diese Entwicklung lässt sich sehr gut, anhand der Nutzerzahlen vom größten sozialen Netzwerk Facebook³ erklären:

3 Auf dem eigenen Unternehmensprofil des größten sozialen Netzwerks heißt es: „Founded in 2004, Facebook’s mission is to give people the power to share and make the world more open and connected. People use Facebook to stay connected with friends and family, to discover what’s going on in the world, and to share and express what matters to them.“
(facebook.com/facebook/abgerufen am 14.6.2015)

Auszug aus dem Börsenbericht 2014:

Full Year 2014 Business Highlights

- Revenue for the full year 2014 was \$12.47 billion, an increase of 58% year-over-year.
- Income from operations for the full year 2014 was \$4.99 billion.
- Net income for the full year 2014 was \$2.94 billion.
- Free cash flow for the full year 2014 was \$3.63 billion.
- Daily active users (DAUs) were 890 million on average for December 2014, an increase of 18% year-over-year.
- Mobile DAUs were 745 million on average for December 2014, an increase of 34% year-over-year.
- Monthly active users (MAUs) were 1.39 billion as of December 31, 2014, an increase of 13% year-over-year.
- Mobile MAUs were 1.19 billion as of December 31, 2014, an increase of 26% year-over-year.

(Facebook.com, 2015/abgerufen am 14.6.2015)

Der Zusammenhang zwischen dem Internet und der Musikindustrie ist besonders interessant. Wohl kaum eine Branche wurde von der schnellen Entwicklung im Netz so beeinflusst wie die Musikwelt. Illegale Downloads, neue Formen des Konsums haben die Industrie ins Wanken gebracht:

1984 war das meistgehörte Medium die Vinyl-Platte (Rekordumsatz 790 Millionen Euro). Zu diesem Zeitpunkt beginnt dann auch der gewaltige Siegeszug der CD – welche im Jahr 1997 einen Rekordumsatz von 2,3 Milliarden Euro erzielt. Im Jahr 1999 kamen mit der Plattform Napster⁴ die illegalen Downloads auf – was zu einem schweren Einbruch der Branche führte.

⁴ „Millionen von Musikfans entdeckten dank Napster das MP3-Format wie auch das Tauschbörsen-Prinzip selbst. Gleichzeitig ist Napster ein geradezu tragisches Beispiel für das Scheitern des Versuchs, die Musikindustrie mit der »Rip, Mix und Burn«-Generation zu versöhnen.“ (Röttgers 2003, S. 10)

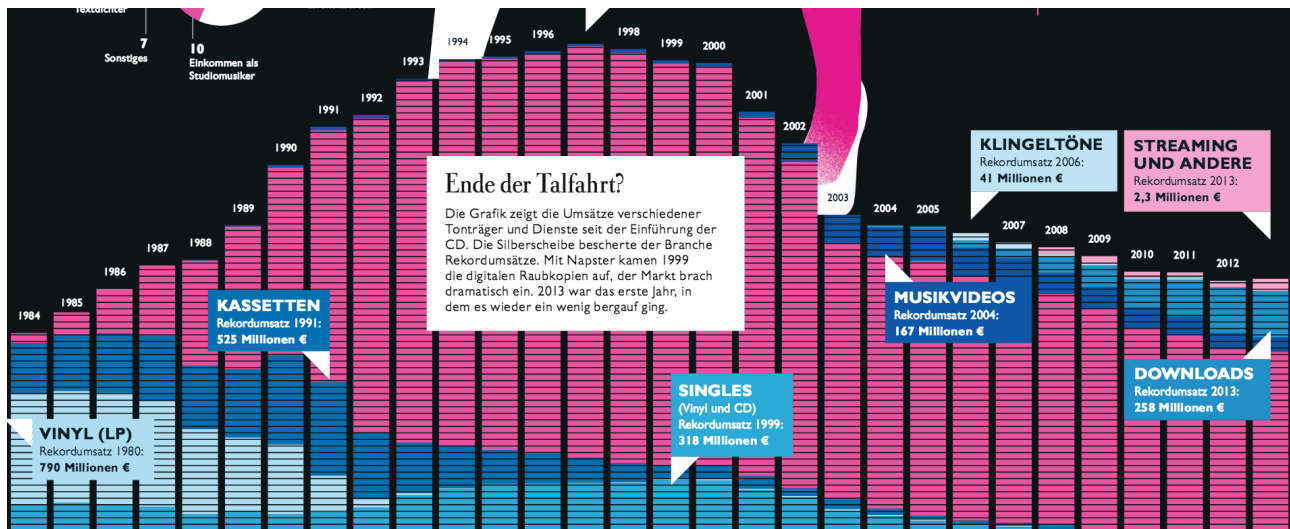


Abb.5 Entwicklung Musikverkäufe (ZEIT.de, 2014/abgerufen am 24.5.2015)

Bis heute kann sich die Musikindustrie nur schwer von dieser vom Internet beeinflussten Entwicklung erholen bzw. den Anschluss finden. Der Erlös aus Musikdownloads von Plattformen wie iTunes⁵ brachte im Jahr 2013 258 Millionen Euro. Es ist das erste Jahr, in dem die Umsätze wieder ein kleines bisschen bergauf gehen, aber von den goldenen Zeiten Ende der 90er Jahre ist man nach wie vor weit entfernt. Daher sucht die Branche seit längerem nach neuen Modellen, wie man an alte Erfolge anschließen kann.

Die neueste Entwicklung sind sogenannte Streaming-Portale. Bisheriger Rekordumsatz sind 2,3 Millionen Euro im Jahr 2013. Beim Streaming wird die Musik nicht gespeichert sondern der Hörer konsumiert die Inhalte online. Es gibt sowohl Modelle, bei denen man eine monatliche Gebühr zahlt, als auch kostenlose Angebote, bei denen der Kunde Werbeeinblendungen akzeptiert.

⁵ iTunes ist ein Produkt der Firma Apple, das seinen Nutzern das Abspielen, Konvertieren, Brennen, Organisieren und Kaufen von Musik, Hörbüchern, Podcasts, Filmen, iPod-, iPhone- und iPad-Apps ermöglicht. (www.apple.com/de/itunes/) abgerufen am 10.8.2015

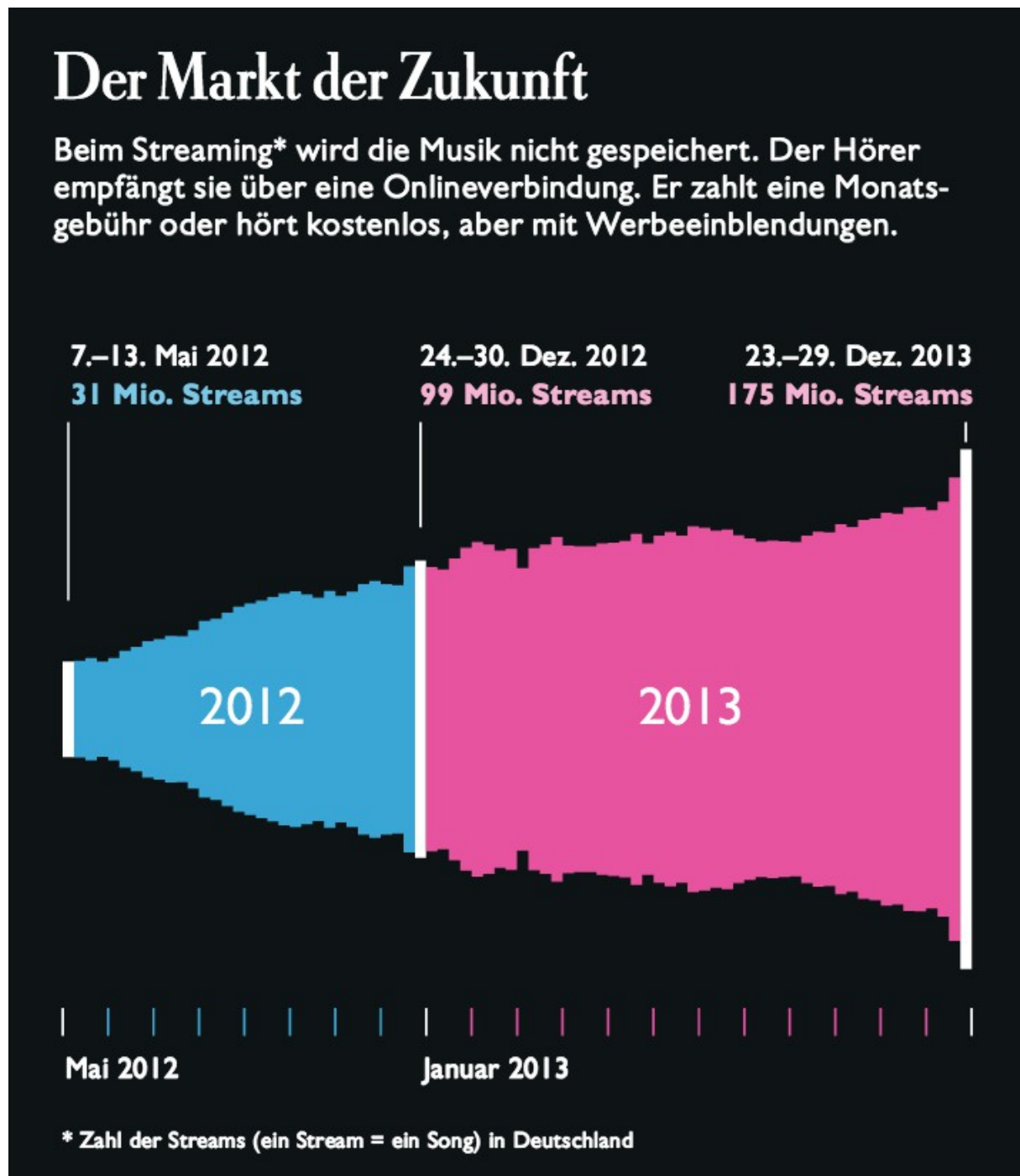


Abb.6 Der Markt der Zukunft (ZEIT.de, 2014/abgerufen am 24.5.2015)

Zu den größten Vertretern zählt die in Schweden gegründete Plattform Spotify. Doch die Entwicklung der Firma und damit auch das ganze Thema Streaming verläuft alles andere als reibungslos: Immer wieder ziehen Künstler mit dem Vorwurf, sie würden zu wenig verdienen, ihre Alben von der Plattform zurück. „Mit Tarifen wie 0,6 US-Cent pro Song-

Abruf könnten Musiker nicht überleben, lautet die Kritik. Zudem würden Streamingdienste den digitalen und insbesondere den Verkauf von CDs zerstören. {...} Spotify hat nach eigenen Angaben 50 Millionen Nutzer, von denen 12,5 Millionen eine Abo-Gebühr bezahlen. Kritiker bemängeln die geringe Transparenz des Unternehmens, das über eine Luxemburger Holding organisiert ist.“ (ZEIT.de, 2014/abgerufen am 24.9.2015)

Taylor Swift gehört zu den prominentesten Vertreter dieser These. Die erfolgreichste Plattenverkäuferin der letzten beiden Jahrzehnte, hat ihr Album „1989“ erst gar nicht auf Spotify angeboten, und damit eine breite Diskussion gestartet (vgl. FAZ, 2014): „Where will the music industry be in 20 years, 30 years, 50 years? {...} In my opinion, the value of an album is, and will continue to be, based on the amount of heart and soul an artist has bled into a body of work, and the financial value that artists (and their labels) place on their music when it goes out into the marketplace. Piracy, file sharing and streaming have shrunk the numbers of paid album sales drastically, and every artist has handled this blow differently. {...} Music is art, and art is important and rare. Important, rare things are valuable. Valuable things should be paid for. It's my opinion that music should not be free, and my prediction is that individual artists and their labels will someday decide what an album's price point is. I hope they don't underestimate themselves or undervalue their art.“ (Wall Street Journal, 2014/abgerufen am 24.9.2015)

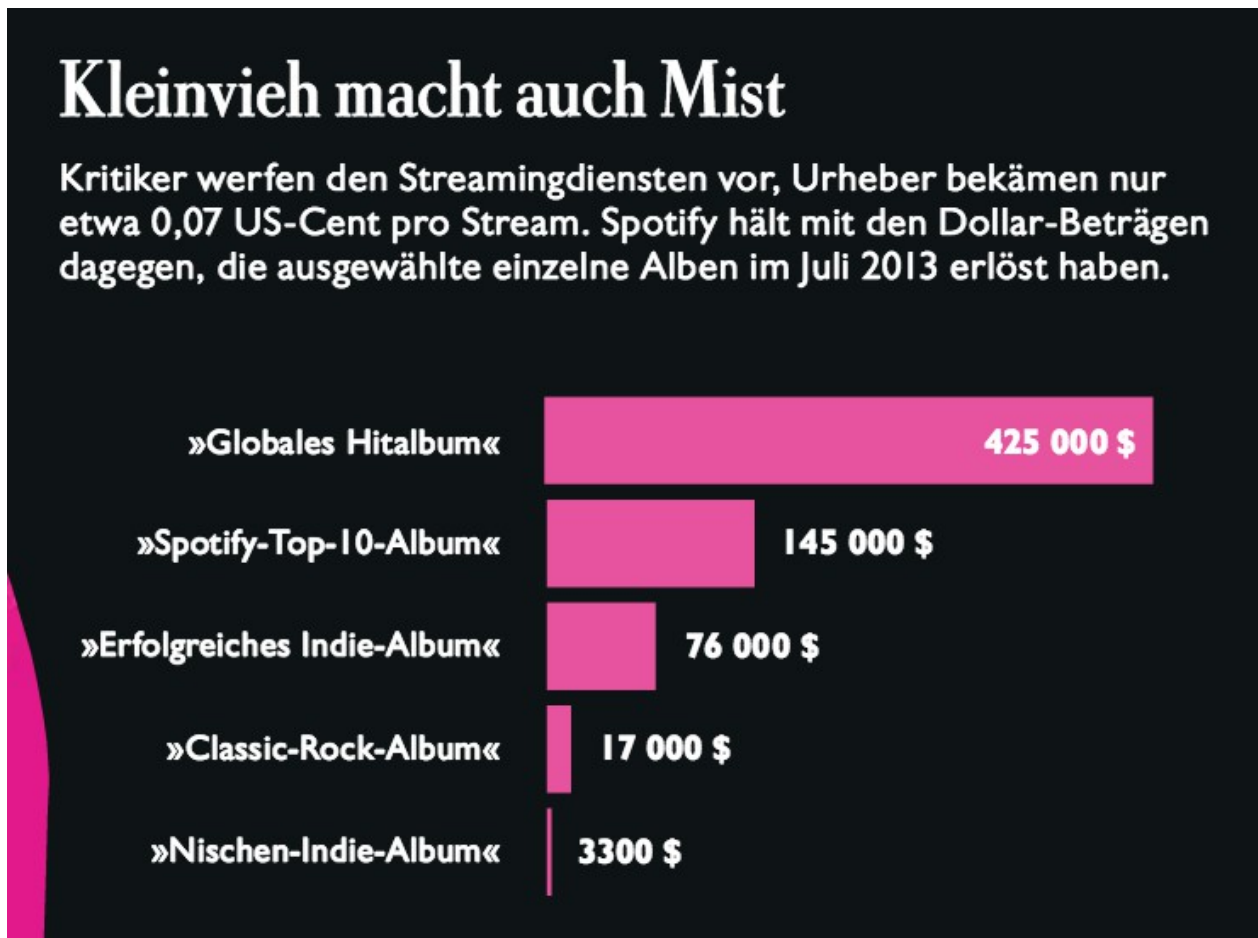


Abb. 7 Kleinvieh macht auch Mist (ZEIT.de, 2014/abgerufen am 24.5.2015)

Des Weiteren entstehen immer wieder neue Angebote mit prominenten Vertretern. Ende Jänner 2015 stellte die HipHop Größe Jay Z seinen eigenen Dienst Tidal vor, der mit der Unterstützung vieler anderer prominenter Vertreter der Branche mit einem hochwertigen Angebot den Künstlern eine höhere Vergütung verspricht. (vgl. ZEIT.de, 2015/abgerufen am 24.5.2015) Auch Apple hat mittlerweile seinen Dienst gestartet: Der Beginn von Apple Music war allerdings eher holprig, bisher hagelt es viel Kritik für den Konzern, der sonst für seinen intuitiven Bedienoberflächen bekannt ist, in diesem Fall aber eine Plattform gestartet hat, die seine Kunden mehr verwirrt als begeistert. Dennoch sind sich Brancheninsider einig, dass Apple mit dem Produkt großen Erfolg haben wird, einzig und allein weil die Marktmacht von Apple so groß ist, wie bei keiner anderen Marke. (vgl. T3N.de, 2015/abgerufen am 24.5.2015)

HipHop

Begriff

Der genaue Ursprung des Begriffs "HipHop" ist nicht eindeutig zu bestimmen, allerdings etablierte er sich etwa um 1970. Was den Namen als solchen betrifft, gibt es mehrere Theorien zur Entstehung: „Er ist einerseits auf 'Hype Music' (zu Deutsch: 'Werbemusik') zurück zu führen, die bei einem 'Hop' (einer Tanzveranstaltung, Party oder Disco) gespielt wurde, woraus sich kurz 'HipHop' ergab. Eine ähnliche Erklärung geben VERLAN / LOH (2006, S. 88), wonach der Begriff 'HipHop' vom Umherspringen auf den Partys, dem 'Hoppen' kommt - in der Verschmelzung damit, dass diese neue Musik 'in', also 'hip' war. In einer anderen Version wird DJ Hollywood als Erfinder des Begriffs bezeichnet. Er sprach rhythmische Lautmalereien wie 'To the hip, the hop the hibby to the hop to the hiphop-party and you don't stop' über seine Rhythmen, wobei sich das Soundwort 'HipHop' mit der Zeit etablierte (vgl. RODE 2002, S. 8). {...} Entgegen häufiger Annahmen ist HipHop also nicht nur ein Musikstil, sondern eine eigenständige Jugendkultur mit unterschiedlichen Ausdrucksformen.“ (Peschke 2010, #Pos. 714)

Wichtig in der Auseinandersetzung mit dem Begriff HipHop ist die Tatsache, dass HipHop kein Musikgenre sondern eine eigene Kulturform ist. Diese wiederum setzt sich aus vier Hauptelementen zusammen: das Musikgenre Rap bzw. Rapping, die Graffiti-Kunst innerhalb der Community auch als Writing oder Painting bezeichnet, der Breakdance, auch B-Boying genannt und das Djing. (vgl. Klein, Friedrich 2011, S. 30) Auch wenn die Begriffe voneinander eigentlich nur schwer zu trennen sind, liegt das Hauptaugenmerk in der wissenschaftlichen Untersuchung auf dem Rap und seinen Texten.

Historische Entwicklung

Der Ursprung der HipHop Kultur geht auf die früher 70er Jahre im New Yorker Stadtteil Bronx zurück. Bis zu diesem Zeitpunkt herrschten hier die Gangs, die sich nun auflösen schienen und eine Transformation in die HipHop Szene vollzogen. Am Anfang war es vor allem der Breakdance, der die Grundlage für die gesamte Kultur darstellte. Begleitet wurden die Tanzbewegungen von den DJs, die ihre Platten ineinermischten und die richtigen Beats zu den Break-Moves lieferten. Nachdem sie sich allerdings vor allem auf ihre musikalische Aufgabe konzentrierten, benötigten sie Unterstützung von einem sogenannten MC, dem Master of Ceremony. Diese kümmerten sich um die Menge und motivierten diese mit Sprüchen und rhythmischen Sprechgesängen. Sie nannten Namen der DJs, und wo jene auftreten würden. Das, was später zu Reimen wurde, waren anfangs einfache Formeln. Die wiederum entwickelten sich zu Sätzen, daraus wurden dann Strophen, und die Strophen wurden letztlich zu Reimen.

Verantwortlich für die schnelle Verbreitung der HipHop Kultur waren vor allem die großen Block Parties in der Bronx. Bei diesen sehr großen Events traf sich die Szene, Kontakte wurde geknüpft, eine große Gemeinschaft entstand. (vgl. Youtube 2011, 0:00:01 – 0:04:00/abgerufen am 6.7.2015)

HipHop ist Mitte der 70er Jahre in der Bronx die erste Straßenkultur, die sich in diesem sehr armen Gebiet entfaltet. Die Block-Parties, oder auch 'urban dance Parties' sind jene Events, wo der HipHop geboren wird. Die DJs hatten eigentlich die Aufgabe Musik lediglich abzuspielen, jedoch entwickelten sie sich selbst zu Musikern, und ihre Technik zu einer eigenen Kunstform, nachdem sie nicht nur eine Platte an die andere reihten, sondern mit Hilfe mehrerer Plattenteller und manueller Bewegung der Platten verschiedene Sounds ineinermischten. Mit dieser Vorgangsweise konnten sie instrumentale Phasen der Stücke verlängern und einen eigenen Sound kreieren. Das ist die Geburtsstunde des HipHop, der anfangs eigentlich als Tanzmusik gelebt wird und in weiterer Folge eine

weltweite Tanzbewegung auslöst. Durch das scratching und mixing entsteht mit dem Breakdance ein spezifischer Tanzstil, der durch permanenten Wechsel von simultanen und sukzessiven Bewegungen gekennzeichnet ist. Begleitet wird das Spektakel vom MC, dem Master of Ceremony, der mit einer eigenen Animationstechnik, die Tänzer und den DJ zu Höchstleistungen anspornt. Diese Technik wird später zum Rap und damit zu einer eigenständigen kulturellen Praxis.

Es sind zunächst vor allem afro- und lateinamerikanische Jugendliche, die die zentralen Rollen bei den Events übernehmen. Rap, also das Vortragen selbst gereimter Verse, steht in der Tradition des für westafrikanische Kulturen typischen Umgangs mit Rhythmen und Tonsprachen. In den schwarzen Ghettos Nordamerikas finden diese Praktiken zu einem eigenen Stil und transformiert sich von einer rein performativen Poesieform in eine neue Richtung: Ironie, Wortspiele, Umgangssprache, all das und vieles mehr ist im Rap zentral und wird durch rhythmische Sprechweise, Variationen in Tempo, Tonhöhe und Klangfarbe erweitert. Anfangs findet der Rap vorwiegend auf der Straße statt, doch schon bald kommen akustische Elemente hinzu, wie etwa Musik aus tragbaren Kassettenrecordern. Auch bei diesen Vorführungen sind Breakdancer dabei, die die Texte des Rappers auf die Bewegungen des Körpers übertragen. (vgl. Klein, Friedrich 2011, S.14 f.)

„Was auf den Straßen der New Yorker Bronx beginnt, entwickelt sich Ende der 1970er Jahre zu einer Party-Kultur, die eine subkulturelle Alternative zu der gleichzeitig tosenden kommerziellen Disco-Welle darstellt. Als 1978 im Glanzjahr des Discogeschäftes allein in den USA 36 Millionen Tanzsüchtige in 20 000 Discotheken ihrem Idol John Travolta nacheifern, finden in der Southbronx die sogenannten *block parties* statt. Hier wird das Breakdancing unter den Vorgaben des DJ und des rappenden Master of Ceremony (MC) zu Wettbewerben zwischen einzelnen Personen oder Gangs ausgebaut. Diese subkulturellen, ritualisierten Veranstaltungen basieren auf dem *call-and-response*-Prinzip, das aus der schwarz-amerikanischen Erzähltradition stammend eine lebendige Interaktion zwischen DJ, MC und dem tanzenden Publikum herstellt. Die einst spontanen *urban dance parties* kommerzialisieren sich. MCs und DJs schleppen ihre Verstärkeranlagen zunehmend in Schulen, Gemeindezentren oder angemietete Tanzsäle. Mit dem ersten

Super-Hit *Rapper's Delight* der *Sugar Hill Gang* von 1979 verläßt HipHop das lokale Ghetto und folgt den Marktgesetzen einer sich globalisierenden Kulturindustrie.“ (Klein, Friedrich 2011, S.16)

Rap wird politisch

Themen wie Party und Sex sind typische Inhalte von Raptexten, Anfang der 80er Jahre entstehen aber immer mehr Texte, deren Inhalt politischer Natur sind. Vor allem das Leben der Schwarzen im Ghetto ist ein zentrales Element und wird zum dominierenden Thema: „Der Track *The Message* von *Grand Master Flash and The Furious Five* aus dem Jahre 1982 markiert die Kommerzialisierung des Raps, der sich als Sprachrohr der politischen Situation von Schwarzen versteht. Und dies mit einem Dialekt, voller Sprachwitz, Andeutungen, Ironisierungen und Übertreibungen. So heißt es *The Message*: 'Don't push me, cause I'm close to the edge/I'm trying not to loose my head/It's like a jungle sometimes, it makes me wonder/How I keep from going under.'" (Klein, Friedrich 2011, S.26) Der Einfluss von diesen Zeilen war immens, dies wird beispielsweise im Track 'Kapitel 1' Torch klar:

Ich weiß noch genau, wie das alles begann

The Message von Melle Mel war für mich wie ein Telegramm!

Und obwohl ich kein einziges Wort verstehen konnte, erkannte

Ich, welches Feuer in seinen Worten brannte!

Die Fackel in mir wurde sofort entfacht

In einer Nacht über ein ganzes Leben nachgedacht!

Ich erblickte den Pfad zur Geschichte, mein Kopf wippte

Nickte zur Geschwindigkeit des Takts

Von diesem Tag an war mir klar: Scheißegal, was das Ziel auch sei, ich packs!

Torch, bürgerlich Frederik Hahn, ist ein Pionier des deutschen Raps. Bereits Anfang der 80er Jahre verbindet er seine besondere Begabung für poetische Texte mit politischen Messages. Für viele ist Torch der Gründer der deutschen Rap-Szene, der kommerzielle Erfolg auf dem Level wie der der unpolitischen Fantastischen Vier⁶, blieb bei ihm aber aus:

⁶ „Die Fantastischen Vier gehören zu den Pionieren des deutschen Hip Hop. Mit Titeln wie "Die

„Der Heidelberger, der sich den flammenden Alias Torch zulegen wird, genießt in der sonst so zerstrittenen Hip Hop-Gemeinde weithin gediegenes Ansehen.

Kein Wunder, hebt er doch bereits in den frühen 80ern in Deutschland eine Sprechgesangs-Szene aus der Taufe. Zu einem Zeitpunkt, da hierzulande noch höchst verschwommene Vorstellungen herrschen, was das überhaupt darstellen soll – dieses ... Hip Hop.

Torch fängt sich den Virus ein - frühzeitig und nachhaltig. Natürlich rappt er zunächst - wie die US-amerikanischen Vorbilder - auf Englisch. Als erster erkennt er aber das Potenzial, das im Nutzen der eigenen Muttersprache steckt und wechselt ins Deutsche.

Torch leistet Pionierarbeit, legt die Grundsteine für eine einheimische Rap-Bewegung. Er legt Platten auf, breakt und sprüht, landet deswegen mehrfach vor Gericht. Afrika Bambaataa persönlich adelt ihn schon 1985 zum ersten Zulu-Nation-Chapter Deutschlands.

Zwei Jahre später gründet Torch mit seinem Langzeit-Weggefährten Toni L, Linguist, Gee One und DJ Mike MD Advanced Chemistry. Mit politischen Botschaften und deutlich ernsterem Ansatz liefern sie den dringend nötigen Gegenentwurf zu den inzwischen kommerziell deutlich erfolgreicherem Fantastischen Vier.

Seine haitianischen Wurzeln, sein Umfeld, seine Zeit - das alles prägt den jungen Frederik Hahn. Politische Aussagen, Battlerap und berührende Poesie sprechen, je nach Bedarf, aus seinen Zeilen.“ (laut.de/abgerufen am 12.7.2015)

Der im Zitat angesprochene Afrika Bambaataa spielt im politischen HipHop eine besondere Rolle. Der DJ und Produzent gehört neben HipHop Urgesteinen wie Grand Master Flash⁷ zu den bedeutendsten Namen des Genres. Bambaataa wird nachgesagt,

da?!", "Tag am Meer" oder "Sie ist weg" eroberten die Rapper aus Stuttgart in den 90ern die Charts und machten den Hip Hop nicht nur im deutschen Mainstream salonfähig. Sie etablierten auch die deutsche Sprache im Hip Hop (...). Neben Produktionen mit den Fantastischen Vier waren Smudo, Thomas D, Michi Beck (alias Hausmarke) und And.Ypsilon alle auch als Solokünstler aktiv. Als Fanta4, wie sie von ihren Fans genannt werden, 1999 ihr Album "4:99" veröffentlichten, wurden neben der ersten Single "MfG – Mit freundlichen Grüßen" drei Soloproduktionen gleichzeitig ausgekoppelt und erreichten die Charts – bis heute ein Rekord.“ (www.ampya.com/abgerufen am 12.7.2015)

7 „Ohne Grandmaster Flash, einem der wichtigsten Wegbereiter und Pionier des Hip Hops, gäbe

den Battle-Gedanken im HipHop eingeführt und damit einen Teil dazu beigetragen zu haben, dass die Gewalt auf der Straße durch Wortgefechte auf der Bühne ersetzt wurde. Rivalisierende Straßengangs wurden dadurch zu Crews, die sich fortan im Rap-Battle miteinander vergleichen sollten. (Klein, Friedrich 2011, S. 27)

„Die Suche nach den Ursprüngen einer ganzen Kultur ist ein schwieriges Unterfangen. Stellt man die Wer-hat's-erfunden-Frage bezogen auf Hip Hop, herrscht allerdings weithin Einmütigkeit. (...) Die Grundsteine für eine seit über 30 Jahren präsente und immer noch wachsende Bewegung legten drei Herren: Kool DJ Herc⁸, Grandmaster Flash - und Afrika

es diese Musikrichtung, zumindest in der heutigen Form, mit ziemlicher Sicherheit nicht. (...)

Im Gegenteil zu Kool Herc oder Afrika Bambaataa, die einen ähnlichen Platz in der Historie der Hip Hop-Kultur einnehmen, versteht es Flash schon früh, die Tanzfläche nicht nur mittels Musik zum Kochen zu bringen. Während Herc meist stoisch über seinen Plattentellern kauert und Bambaataas Errungenschaften trotz seiner eklektischen Exzesse mit der Gründung der Zulu-Nation eher im soziologischen Bereich liegen, begeistert Flash seine Zuhörer mit spektakulären Tricks wie dem Bedienen der Plattenteller mit den Füßen oder hinter dem Rücken. (...) Damit ist mit Grandmaster Flash and The Furious Five nicht nur die erste klassische Hip Hop-Band überhaupt geboren, sondern zugleich der Grundstein zum Oldschool-Rap gelegt. (...) Der eigentliche Durchbruch gelingt Flash erst 1982 mit der legendären, schon längst zum Klassiker aufgestiegenen Single 'The Message' und der gleichnamigen LP. Wie auch mit allen folgenden Platten erntet Flash zwar viel Ruhm und Ansehen, Verkaufsschlager landet er jedoch keine. Als mit Melle Mel Ende der 1980er schließlich der beste Rapper der Furious Five aussteigt, um seine Solokarriere zu starten, verliert die Karriere des Grandmasters endgültig an Fahrt. Zwar meldet sich Flash in den 1990ern immer mal wieder zurück, die Resonanz bleibt jedoch verhalten. Erst 1999 erregt er mit '1,2,3,...Rhymes Galore' zusammen mit Tomekk und Flavor Flav zumindest in Deutschland wieder Aufsehen. (...) Sein Lebenswerk formuliert Flash bei der Dankesrede der Billboard Music Awards selbst am besten: 'Ich erfand die Wissenschaft, die herausfinden will, wie ich den verdammte nochmal zu kurz geratenen Teil einer Platte, so weit verlängern kann, wie ich will.'" (laut.de/Grandmaster-Flash/abgerufen am 12.7.2015)

⁸ „Clive Campbell kommt am 16. April 1955 unter der Sonne Kingstons zur Welt. 1967 verlässt seine Familie die West Indies und zieht in die winterliche Kälte der Bronx. (...) Herc wird bereits auf Jamaika mit amerikanischer Musik konfrontiert; allen voran führt er James Brown als Inspirationsquelle an. Im Gegenzug bringt er die Tradition jamaikanischer Deejay-Musik nach New York. Er beginnt aufzulegen, improvisiert im Stil von Reggae-Toastern wie U-Roy und I-Roy erste

Bambaataa.

Kevin Donovan kommt am 10. April 1960 in der South Bronx zur Welt. New York in den 60ern, frühen 70ern ... ein hartes Pflaster. Donovan gerät rasch ins Umfeld der Straßengang Savage Seven, die später unter dem Namen The Black Spades zu einiger Bekanntheit kommen soll. Immenser Mitgliederzulauf führt zur Unterteilung der Spades in mehrere Divisionen; eine davon steht unter dem Kommando Donovans.

Daneben spielt die Musik die Hauptrolle. An der Stephenson High School erlernt Donovan das Trompete- und Pianospiele. Seine Besessenheit von Schallplatten (er sammelt, was er kriegen kann, von Rock bis R'n'B) zeigt bald erste Auswirkungen: Bereits um 1970, nebenbei bemerkt zu einer Zeit, als der Crossfader noch nicht einmal erfunden war, legt er bei Partys auf.

Es muss etwa 1972 sein, als Kool Herc beginnt, mit seinen Blockpartys die West Bronx zu rocken. Herc arbeitet als einer der ersten mit zwei Plattenspielern und einem Mixer. Er spielt hauptsächlich Funk-Platten, davon vorwiegend die Instrumentalteile (die Breaks!), um der Gruppe von Tänzern, mit denen er unterwegs ist - den Herculoids - eine möglichst ausgedehnte, tanzbare Grundlage zu schaffen. Kool DJ Herc erfindet so im Grunde Breakdance; auch die Wortschöpfung 'B-Boy' wird ihm zugeschrieben.

Reime zu den Dub-Versionen seiner Reggae-Platten. Allein: Das New Yorker Publikum kann zu dieser Zeit mit Reggae wenig anfangen. (...) Er findet heraus, welche Songs gerade besonders angesagt sind. Er checkt, was in Jukeboxen in der Gegend gespielt wird. Gleichzeitig wühlt er in Plattenläden nach möglichst unbekanntem R&B-, Soul-, Funk- und Discomaterial. Um zu vermeiden, dass konkurrierende DJs die gleichen Beats verwenden, kratzt er die Labels von seinen Platten. Die Strategie: 'Have a record nobody else got or be the first one to have it. You've got to be first, can't be second.'

Kool DJ Herc gilt als Erfinder des Breakbeat-DJing. Bei vielen seiner Platten interessiert ihn im Grunde nur jeweils ein winziger Instrumentalteil. Diese Breaks sind meist percussionlastig und stellen oft die tanzbarsten Stellen der Platten dar. (...) Um diese Parts zu verlängern, geht Herc dazu über, die Breaks zu isolieren und zu wiederholen. Er ist der erste DJ, der zwei identische Platten parallel laufen lässt, um die selbe Stelle eines Songs wieder und wieder abspielen zu können. Er etabliert damit eine frühe Form des Loops. Diese Technik wird später von DJs wie Grandmaster Flash technisch verfeinert und weiterentwickelt. Hercs Breaks entstammen bekannten und unbekannten Stücken unterschiedlichster Genres: wenn man so will, die Geburtsstunde des Sampling.“ (laut.de/kool-dj-herc/ abgerufen am 12.7.2015)

Inspiziert von Kool DJ Herc organisiert Donovan seit den 70ern in der South Bronx ebenfalls Blockpartys. Er spielt selbst ähnliche Platten, bedient sich allerdings aus einem breiteren Repertoire: Salsa, Reggae, Funk, Soul, GoGo, Soca, Jazz, Rock, aber auch Ausschnitte aus Reden von Malcolm X oder Martin Luther King Jr. - kaum etwas findet man nicht, in Kevin Donovans Plattenkisten. Der 'Master of Records' erspielt sich als einer der ersten Breakbeat-DJs bald den Ruf des Besten im Geschäft.

Die Beschäftigung mit afrikanischer Geschichte sowie eine Reise auf den schwarzen Kontinent verändern Donovans Leben vollständig. Deutlichstes Anzeichen: Er wechselt seinen Namen. Inspiriert von Michael Caines Film 'Zulu' nennt er sich fortan Afrika Bambaataa Aasim, was (salopp übersetzt) in etwa 'gütiger Anführer' bedeutet.

Bambaataa kommt zu dem Schluss, in seinem von Gewalt geprägten Umfeld seine Position in der Gang zu etwas anderem, positiverem nutzen zu müssen. Er gliedert einen Großteil der verbliebenen Black-Spades-Mitglieder in seine Bronx River Organization (später schlicht "The Organization") ein. (...)

Ein Jahr später reformiert Bambaataa seine Gruppe ein weiteres Mal. Das Ergebnis: die Zulu Nation. Ursprünglich bestehend aus Bambaataa und der gemeinsam mit ihm auftretenden fünfköpfigen B-Boy-Truppe, den Shaka Zulu Kings, wächst die Zulu Nation unaufhaltsam. Bambaataa nimmt DJs, Rapper, Breaktänzer und Graffitikünstler, auf die er bei seinen Auftritten stößt, unter seine Fittiche. Über Jahrzehnte hinweg bildet die Zulu Nation den größten Zusammenschluss politisch motivierter Hip Hop Artists. Knowledge, Peace, Love, Unity and Having Fun gehören zu den hochgehaltenen Werten.(...)

Wenn er selbst sagt: 'Hip Hop hat mehr Menschen unterschiedlicher Hautfarben und Nationalitäten vereint als sämtliche Politiker der Welt zusammen' - dann kann er sich etwas darauf einbilden, und hat auch noch Recht damit.“ (laut.de/abgerufen am 12.7.2015)

Andere Gruppen wie De La Soul, A Tribe Called Quest oder Gang Starr kombinieren ihre Musik mit den schwarzen Traditionen des Jazz. Sie setzen sich kritisch mit dem Hardcore-Image anderer Rapper auseinander und entwickeln HipHop von einer reinen Ghettokultur hin zu einem künstlerisch kritischen Ausdrucksmittel afroamerikanischer Kultur. (vgl. Klein, Friedrich 2011, S. 27)

Was den politischen Rap betrifft, haben Public Enemy Ikonenstatus: „In radikalen Texten, aggressiver Musik und einer >Begleitarme<, der *SIW (Security of the First of World)*, die, orientiert an der Black-Panther-Bewegung, militärisch anmutenden Uniformen tragen, prangern *Public Enemy* die Benachteiligungen von Afroamerikanern an. *Chuck D*, der Frontmann der Gruppe, vertritt afrozentrische und afronationalistische Positionen. Sein Satz, er sei stolz, ein Schwarzer zu sein, hat Rap-Geschichte geschrieben. In dem Stück *Fight the Power*, das den Film von Spike Lee *Do the right thing* eröffnet, heißt es: *'Elvis was a hero to most/but he never meant shit to me you see/Straight up racist that sucker was/Simple and plain/Mother fuck him and John Wayne/Cause I'm Black and I'm proud/I'm ready and hyped plus I'm amped.'*“ (Klein, Friedrich 2011, S. 27)

Gangsta-Rap

Unter allen Formen des Raps hat vor allem eine in den letzten Jahrzehnten für besondere Aufmerksamkeit gesorgt. Das wohl am meisten kontroversiell diskutierte und auch bekannteste Genre innerhalb des Hiphops ist der Gangsta-Rap. Der Gangsta-Rap, der sich ebenfalls mit dem harten Leben im Ghetto beschäftigt und Themen wie rassistische Übergriffe der Polizei oder Drogenkriege behandelt, findet vor allem an der Westküste der USA seine prominentesten Vertreter: „Vor allem West Coast Rapper wie *Ice-Cube*, *Ice-T* oder *Snoop Doggy Dog* inszenieren sich als Kämpfertypen, die durch kriminelle Energie und einen mit Gewaltbereitschaft gepaarten Überlebenswillen zu den Siegern gehören wollen. Ihre Sprache ist oft sexistisch, ordinär, gewaltbereit und verwendet Slang. Schon 1988 textet die Gruppe *N.W.A (Niggaz with Attitude)* unter dem Titel *Gangsta Gangsta*:

'Do I look like a mutha fuckin role model?/To a kid lookin' up ta me/Life ain't nothin but bitches and money./Cause I'm tha type o' nigga that's built ta last/If ya fuck wit me I'll put a foot in ya ass/See I don't give a fuck 'cause I keep bailin/Yo, what the fuck are they yellin'“
(Klein, Friedrich 2011, S.28)

Gangsta-Rap bricht mit sämtlichen Tabus der weißen amerikanischen Kultur, und das auf eine besonders radikale Art und Weise. Mit der Verherrlichung von Drogenkonsum und illegalen Geschäften die das Überleben sichern widersetzt sich der Gangsta-Rap sämtlichen bürgerlichen Konventionen und gesellschaftlichen Grundregeln. Die Radikalität der Texte ist verantwortlich für den großen Erfolg des Gangsta-Raps: „Gerade diese Grenzüberschreitung hat dazu beigetragen, daß Gangsta-Rap viele Jahre eines der kommerziell erfolgreichste Rap-Genres gewesen ist. Zu den Fans zählen gerade jene Käuferschichten, die noch nie ein Ghetto betreten haben, aber in dieser Musik ihr aggressives Potential kanalisieren können.“ (Klein, Friedrich 2011, S. 28)

Dass der Gangsta-Rap allerdings nicht nur eine fiktive Kunstform ist, zeigen die realen Konflikte zwischen den verschiedensten Künstlern, die vor allem geografischen Hintergrund haben: „Trauriger Höhepunkt des Gangsta-Rap war die Ermordung der

Rapper *Tupac Shakur* und *The Notorious B.I.G.* Mitte der 1990er Jahre. Diese bis heute nicht aufgeklärten Morde scheinen vor dem Hintergrund der medial aufgeheizten Auseinandersetzung zu stehen, wer die bessere Rap-Musik produziert: East Coast oder West Coast. Zugleich werden sie als Beweis für den Realitätsgehalt des Raps herangezogen, zeigen sie doch, wie die Fiktionen des Rap und die Realität der Straße sich miteinander vermischen.“ (Klein Friedrich 2011, S.28)

Von Politik zu Konsum

Im US-Rap gibt es in den letzten Jahrzehnten eine klare Verschiebung, was den Inhalt der Raptexte betrifft. In den 80er und 90er Jahren waren es noch Texte mit politischem Inhalt die auch auf kommerzieller Seite großen Anklang fanden. Mittlerweile haben sich in den USA andere Inhalte an die Spitze der Verkaufszahlen geschoben und den politischen Rap weitgehend in den Hintergrund gedrängt:

„Die erste Phase ist hauptsächlich geprägt von Inhalten, die sich um Partys und das Feiern drehen. Andere Themen, wie etwa Liebe und Beziehungen oder auch kritische Betrachtungen fanden durchaus auch ihren Weg in Hip Hop- Texte, stellen aber eher die Ausnahme als die Regel dar.

In der zweiten Phase verlagerte sich der inhaltliche Schwerpunkt hin zu politischen und sozialkritischen Themen. Den Umschwung brachte „The Message“ von Grandmaster Flash and The Furious Five. Danach wurde zwar weiterhin über Partys gerappt, der Fokus lag aber auf sozialkritischen Texten. Den Höhepunkt dieser Entwicklung stellen vor allem die Texte der Gruppen Public Enemy und Boogie Down Productions dar, deren Radikalität davor und auch danach selten erreicht wurde. Mit diesen beiden Gruppen wurde der Hip Hop endgültig zum „Widerstandsmedium“, als das er so oft bezeichnet wird.

Eine drastische Änderung in der Themenwahl brachte die dritte Phase, geprägt vom Gangsta-Rap. Bereits Ende der 1980er Jahre begannen einige Rapper, das Leben in den US-Großstadtghettos in den Fokus ihrer Betrachtungen zu nehmen. Diese Texte waren aber nicht mehr kritisch wie in der zweiten Phase, sondern glorifizierten und romantiserten das Leben in der Kriminalität sogar. Vieles, was am Hip Hop kritisiert wird, wie Gewaltverherrlichung oder Sexismus, hat seinen Ursprung im Gangsta-Rap. Entscheidend für die weitere Entwicklung des Genres war auch, dass Hip Hop in dieser Phase zum absoluten Top-Seller der Musikindustrie wurde.

Diesem Umstand wird vor allem in der vierten Phase Rechnung getragen, in der sich viele Texte um den eigenen Erfolg und den eigenen Reichtum drehen. Außerdem rückt die eigene Person des Rappers und seine außergewöhnlichen Talente wieder mehr ins Rampenlicht. Diese Art der der Angeberei existiert zwar schon seit den Anfängen des Rap, allerdings wurde sie nie so exzessiv betrieben wie seit der Jahrtausendwende. Der Einfluss des Gangsta-Rap hat stark abgenommen, wenn er auch immer noch präsent ist. Statt als Gangstas stellen sich viele Rapper heute aber lieber als erfolgreiche Geschäftsleute dar. Viele der negativen Errungenschaften des Gangsta-Raps blieben aber erhalten, wie zum Beispiel ein sogar noch schlimmer werdender Sexismus. Dazu kam mit Ende der 1990er Jahren noch eine immer extremere Ausmaße annehmende Homophobie, die flächendeckend im Hip Hop Einzug hielt.“ (Wimmer 2008, S. 111f.)

HipHop in Deutschland

Die HipHop Kultur hat ihren Ursprung in den USA, die europäischen Szenen orientieren sich ganz klar an den amerikanischen und vor allem schwarzen Vorbildern. (vgl. Klein, Friedrich 2011, S. 64) Anfang der 80er Jahre kam der HipHop auch in Frankreich an. In sozialen Brennpunkten wie den Vierteln Saint Denis oder La Courneuve, die als das französische Äquivalent zur Bronx bezeichnet werden können, herrschten Gewalt und Gangs. Am Anfang waren es auch hier die Breakdancer, die die Kultur in ihrem Umfeld bekannt machten. Es waren vor allem schwarze Franzosen die sich an der Kultur ihrer afroamerikanischen Vorbilder aus den USA orientierten. (vgl. Youtube 2011, 00:05:54/abgerufen am 8.8.2015)

„Fragen nach dem politischen Potential des HipHop in den jeweiligen kulturellen Formationen und nach seiner identitäts- und gemeinschaftsstiftenden Funktion spielen (...) eine große Rolle. Vor allem geht es aber um die Möglichkeit und Form des Transfers schwarzer Symbole in neue kulturelle Kontexte und damit um die zwangsläufige Differenzierung und Modifizierung der Ursprungserzählung des HipHop. Vehement wird die Frage erörtert, ob eine Neukontextualisierung von schwarzer Kultur in einem weißen Kontext zwangsläufig einen Verlust an Authentizität mit sich bringe. Im Unterschied zu dem als ursprünglich und originär vorgestellten schwarzen HipHop werden die kulturellen Neukontextualisierungen zumeist als hybride Kulturen ausgewiesen.“ (Klein, Friedrich 2011, S. 64)

Diese Hybridität, durch die Differenzen in kulturellen Gemeinschaften thematisiert wird (vgl. Klein, Friedrich 2011, S. 65), zeigt sich besonders gut am Beispiel deutsch-türkischer Rapper in Berlin: „Deutsch-türkischer HipHop sei eine kulturelle Bricolage, da er sich aus drei Traditionssträngen zusammensetze: Zum einen aus der anatolischen Kultur, die als

authentisch imaginiert wird, zum zweiten aus global zirkulierenden Zeichen und Symbolen des HipHop. Zum dritten seien türkischstämmige Jugendliche grundsätzlich an dem Lebensstil ihrer deutschen jugendlichen Peer Groups orientiert, der ebenfalls in der deutschen türkischen HipHop-Szene imitiert wird.“ (Klein, Friedrich 2011, S. 66)

„Uns hilft keiner, nicht mal der Staat. Der Staat will uns eher ficken. (...) Ich nehm' kein Arbeitslosengeld. (...) Ich hab noch nie was vom Arbeitslosenamt bekommen oder nie beantragt. Ich brauch das nicht von denen. Wofür auch? (...) Ich kenne viele Jugendliche, die das nicht machen. Wir haben noch irgendwo Ehre und Stolz. Lieber auf eigenen Beinen, also ich brauch nichts vom Staat, der Staat hat mir noch nie geholfen, egal bei was, noch nie.“ (Mitglied einer Gang, Youtube 2013, 0:12:46 – 0:13:27/abgerufen am 8.8.2015)

Die HipHop Kultur in Deutschland ist seit der Entstehung einem Diskurs ausgesetzt, ob es sich bei deutschem oder deutschsprachigem HipHop um eine eigene Kultur oder gar um eine Fälschung handelt. „Während die *Black Studies* und *Afro-American Studies* in den USA das Originäre und Ursprüngliche des Rap betonen und auf die verbindende Kraft des Ethnischen als Ursprungsform abheben, betonen jene Studien, die HipHop in anderen Geographien, Kulturen und Nationen ins Visier nehmen, eher das Hybride, das kulturelle Dazwischen des HipHop. Beide meinen in HipHop politisches Potenzial auszumachen und stellen HipHop damit in die Tradition jener Jugendkulturen, die wie Punk als politische Jugendkulturen angesehen werden. Beide insistieren auf den Authentizitätsgehalt des HipHop, sind aber gezwungen, das authentische unterschiedlich zu bestimmen: Die einen gehen davon aus, daß in dem als ursprünglich verstandenen afroamerikanischen Rap Authentizität essentiell und quasi natürlich gegeben sein. Die anderen favorisieren einen Begriff von Authentizität, der auf hybride Kulturformen bezogen ist. Dieser Sichtweise zufolge muß Authentizität in den jeweiligen Kontexten erst hergestellt – und glaubhaft dargebracht werden.“ (Klein, Friedrich 2011, S. 70f.)

Im Zuge der Untersuchung des Rap-Genres in Deutschland, vor allem wenn es um das politische Potenzial geht, erkennt man zwei unterschiedliche Strömungen: Zum einen der

Deutsche Rap, der im Mediendiskurs eher als unpolitisch und spaßorientiert angesehen wird, und zum anderen der deutsch-türkische Rap, dem sehr wohl ein politisches Potenzial zugeordnet werden kann. „Entsprechend werden die aus vermeintlich ähnlichen Lebensverhältnissen wie ihre schwarzen Vorbilder stammenden Rapper – und dies sind laut Medienberichten zumeist deutsch-türkische Jugendliche – als politisch und authentisch bewertet, deutsche Rapper hingegen als ichbezogen. Sie erzählten in ihren Raps nur von sich selbst; ihnen ginge es nur um Spaß. (...) Die Zweifel an der Authentizität deutscher Rapper beruhen dementsprechend auch in der deutschsprachigen Presse auf dem Glauben an den Ursprungsmythos des HipHop: HipHop entstamme dem Gettos der USA und sei dementsprechend generell mit Gewalt konfrontiert, die es in dieser Form in Deutschland nicht geben. (...) Wenn es überhaupt authentischer HipHop in Deutschland gibt, dann sind das, folgt man dem mit Mediendiskurs, ethnische Minderheiten, und das heißt: türkische Jugendliche aus türkischen Innenstadtghettos. Der Prototyp eines solchen Ghettos ist Berlin-Kreuzberg. Hier beruhe HipHop – wie in den USA – auf einer gewaltbereiten 'Straßenbanden-Szene' in den von Türken dominierten Kiezen. Auch hier herrsche Diskriminierung, Armut, Isolierung und Gewalt. Die Jugendlichen hätten Sprachprobleme, geringe Bildungschancen und kaum Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Wie in den USA lägen auch hier die Gründe für die Bildung ethnischer HipHop-Szenen.“ (Friedrich, Klein 2011, S. 72f.)

Der HipHop ist seit den 90er Jahren Teil der deutschen Popkultur. Die Erfindung des Deutschen Raps ist das Ende der typischen Beziehung zwischen HipHop und ethnische Minderheiten. Themen wie Liebe, Träume und Spaß sind Inhalt der deutschen Rap-Texte, somit verliert Rap in dieser Phase den Ghattobezug. (vgl. Klein, Friedrich 2011, S. 74) Kommerziellen Erfolg verzeichnen anfangs vor allem die Werke der Interpreten des Deutschen Raps: „Die deutsche Rapformation *Die Fantastischen 4* ging in diesen ersten, auch kommerziell relevant werdenden Anfangszeiten der Rapmusikvermarktung einen ganz eigenen Weg und landet 1992 mit dem lockeren Beziehungssong "Die da" den ersten deutschen HipHop-Charthit. Die Single verkaufte sich 350.000 mal, das zugehörige Album "Vier gewinnt" 800.000 mal, für die der Band der Echo-Nachwuchspreis verliehen wurde. Sie vertraten als Angehörige des Mittelstands die neue, bürgerliche und spaßorientierte HipHop-Anhängerschaft, die sich vornehmlich in Hamburg, München und

Stuttgart formierte. Der größte Teil der damals bestehenden HipHop-Szene distanzierte sich aber von den Fantastischen Vier, da sie bei der Gruppe den kulturellen Hintergrund und die Einbindung der anderen HipHop-Elemente vermisste und der Band deshalb einen kommerziellen Ausverkauf der Kultur vorwarfen. (...) Akzeptiert und als authentisch angesehen wurden hingegen Rapper wie Absolute Beginner, Curse, der vornehmliche persönliche Themen behandelt und Samy Deluxe, dessen Songs zumeist eine Mischung aus lustigem Battle-Rap und Sozialkritik sind. Letzterer konnte sich mit der Zeit sehr erfolgreich in der Rapszene etablieren und zählt noch heute zu den fünf bekanntesten Rapmusikern Deutschlands (...). So lag die Veröffentlichungsrate von deutschsprachigen HipHop-Tonträgern im Jahr 1992 bereits doppelt so hoch wie im Jahr zuvor, um sich 1993 erneut zu verfünffachen. (...) Am 1. Dezember 1993 nahm der Musik-TV Sender VIVA den Sendebetrieb auf. Das erste gespielte Musikvideo war "Zu geil für diese Welt" von der Rapgruppe Die Fantastischen Vier. Der Sender sorgte u.a. mit dem Format "Freestyle", das von 1993 bis 1996 ausgestrahlt wurde, für eine Verbreitung von Rap-Videos und Interviews mit vorrangig deutschen HipHop-Aktivisten in der Bundesrepublik. Abgelöst wurde die Sendung von "Word-Cup", das von 1996 bis 1999 in einem ähnlichen Format verbreitet wurde. Von 1998 bis 2005 sendete MTV die HipHop-bezogene Spartensendung "Fett MTV" und VIVA führte im Jahr 2000 die deutsche HipHop-Sendung "Mixery Raw Deluxe" ein, die seit ihrer Absetzung im Jahr 2004 bis heute als Internetformat weitergeführt wird.“ (Peschke 2010, #Pos. 1337)

Old-School vs. New School

Deutschen Rap oder den heutigen deutsch-türkischen Rap als die beiden unpolitischen bzw. politischen Strömungen innerhalb Deutschlands zu bezeichnen, ist definitiv zu kurz gegriffen, daher möchte ich anschließend versuchen eine Einteilung zu treffen, die ermöglicht herauszufinden, ob sich Deutscher Rap immer schon politisch war oder sich erst jetzt politisiert hat: Old-School vs. New-School. Die Begriffe haben ebenfalls in den USA ihren Ursprung, sie lassen sich aber nicht eins zu eins auf die HipHop Kultur in Deutschland übertragen. Hier haben die beiden Begriffe eine andere Bedeutung, die im nachfolgenden Kapitel erklärt werden soll.

„Grundsätzlich ist mit dem Begriff "Old-School" auch in Deutschland die erste Generation der HipHop-Szene gemeint, die sich in den 1980er Jahren in Pionierarbeit die Strukturen und Voraussetzungen geschaffen hat, auf der die spätere Entwicklung aufbaute (...). Nun wurden wie beschrieben weder Rap noch Graffiti, Breakdance oder DJing in Deutschland erfunden, sondern kamen als fertiges Ganzes über die Medien in die Kinos und Jugendzimmer dieses Landes. Dort wurde aber nicht erklärt, wie die Techniken der verschiedenen kulturellen Sparten funktionieren. Es wurde nicht beschrieben, wie man sich beim Breakdance auf dem Kopf dreht, durch welche Techniken der Rap flüssig wird, wie man Platten mixt und → scratcht oder wie Farbübergänge mittels Sprühdosen entstehen, ohne dass die Farbe verläuft. Diese Techniken erarbeiteten sich die ersten deutschen HipHop-Begeisterten durch Nachahmungen und vor allem durch mühseliges Ausprobieren, so dass diese erste Generation auch in Deutschland Pionierarbeit leisten musste und damit den Titel "Old-School" für sich beansprucht (...). Durch manche Vertreter der Alten Schule, wie z.B. durch die Rapgruppe Advanced Chemistry, wurde auch in Deutschland eine Zulu Nation als moralische Rückendeckung und geschichtliche Orientierungshilfe aufgebaut. Bis heute sind Advanced Chemistry (wort) führende Vertreter der Alten Schule, doch auch Gruppen, die sich erst nach ihnen formierten, werden zur deutschen Old-School Generation gezählt. Prägende Rapgruppen dieser Zeit, die das in Deutschland ursprüngliche HipHop-Gefühl unter Einbezug aller der Kultur zugehörigen Genres transportierten, waren z.B. Massive Töne (Album "Kopfnicker" 1996), Freundeskreis (Album "Die Quadratur des Kreises" 1997), Stieber Twins (Album "Fenster zum Hof" 1997) und Absolute Beginner (Album "Bambule" 1998). Aus der Grundhaltung der Songtexte der Old-Schooler ist dabei bis heute durchgängig die Besinnung auf alle der HipHop-Kultur zugehörigen Elemente und auf die Wahrung der damit verbundenen Einstellungen und Werte zu erkennen (vgl. KLEIN / FRIEDRICH 2003, S. 64). Was allen Künstlern der Old-School dabei ebenfalls gemeinsam ist, ist die Ablehnung eines Gangster-Images oder frauenfeindlicher Aussagen.“ (Peschke 2010, #Pos. 1409f.)

Die Oldschool-Rapper sind also Wegbereiter für den Erfolg des HipHop in Deutschland. Und wie man an dem Songtext von „Fremd im eigenen Land“ von Advanced Chemistry erkennen kann, sind diese Texte extrem politisch:

(...)

Das Problem sind die Ideen im System

Ein echter Deutscher muss auch richtig deutsch aussehen

Blaue Augen, blondes Haar, keine Gefahr

Gab's da nicht 'ne Zeit wo's schon mal so war?

(...)

Nicht anerkannt, fremd im eigenen Land

Kein Ausländer und doch ein Fremder

(...)

Viele werden behaupten, wir würden übertreiben

Doch seit zwanzig Jahren leben wir hier, sind es leid zu schweigen

Pogrome entstehen, Polizei steht daneben

(...)

Dies ist nicht meine Welt, in der nur die Hautfarbe und Herkunft zählt

Der Wahn von Überfremdung politischen Wert erhält

Mit Ignoranz jeder Hans oder Franz sein Urteil fällt

Krach macht und bellt, sich selbst für den Fachmann hält

(...)

(genius.com/abgerufen am 17.8.2015)

Die oben genannten Gruppen sind die Pioniere und haben den Grundstein für den Erfolg der HipHop Kultur in Deutschland gelegt. Den ersten wirklichen kommerziellen Erfolg haben andere gefeiert. Während am Ende der 80er Jahre Public Enemy in den USA mit gesellschaftskritischen Texten die Charts stürmt sind es in Deutschland unpolitische Inhalte, die die größten Erfolge verzeichnen:

„Die Gruppe Advanced Chemistry zählt zu den musikalischen Vorreitern der deutschen HipHop-Szene und zeichnet sich durch sprachlich kreative Texte mit sozialkritischen Inhalten aus. Die Heidelberger Rapper, mit unterschiedlichen ethnischen Hintergründen,

veröffentlichen Ende 1992 'Fremd im eigenen Land' und erzählen von erlebter Ignoranz und Feindsinnigkeit, mit denen Migranten in Deutschland konfrontiert werden.

Etwas früher erscheint ein ganz anderer Text und auch die Interpreten haben äußerlich nichts mit den Heidelberger Untergrund-Rappern gemein. 'Die da?!', (Geschichte eines Mädchens, dass zwei Jungs an der Nase herumführt) von der Stuttgarter Gruppe Die Fantastischen Vier kam 1992 als erste Deutschrap-Single überhaupt in die Top Ten der Charts – und die Old School in Deutschland gilt definitiv als beendet.

Auch wenn sich die deutsche und amerikanische Old School nicht vergleichen lassen, wiederholt sich hier ein bekanntes Kapitel. Ähnlich wie die Sugarhill Gang, hat auch jetzt eine Gruppe, die in der Szene kaum bekannt war, den ersten großen kommerziellen Erfolg und verhilft dem Genre zum Durchbruch (Verlan, 2000, S. 19). Deutschsprachiger Rap wird gesellschaftlich anerkannt und in der Szene zum Konflikt. Die Begriffe Sell-Out (Ausverkauf) und Realness (Authentizität) werden erstmals laut und schüren einen bis heute anhaltenden Diskurs, der sich thematisch zwischen Dogmatismus einerseits und kommerzieller Unterwanderung andererseits befindet. (...) Neben Heidelberg, Stuttgart und Frankfurt entwickeln sich Mitte der 1990er Jahre auch in anderen Städten erfolgreiche deutschsprachige Rap-Szenen, die nun weitestgehend der New School zugerechnet werden, (...) Die Absoluten Beginner, Fettes Brot, Ferris MC und Tobi & Das Bo aus dem Hamburger Umfeld, Main Concept aus München, Freundeskreis und die Massiven Töne aus dem Stuttgarter Raum, Spax aus Hannover und MC Rene aus Braunschweig werden zu bekannten Namen der New School (...).

Nach den Jahren der Etablierung, ging es bei Vielen darum, die eigenen Leistungen und Fähigkeiten in textlicher und sprachlicher Hinsicht weiter zu entwickeln und mit wachsendem Erfolg auch verantwortungsbewusster zu werden. Politisches Engagement und kommerzieller Erfolg muss sich nicht mehr ausschließen, wie Rapper wie Curse, Samy Deluxe oder Afrob beweisen. Einen weniger kommerziellen, aber dafür aufklärerischen Ansatz verfolgen Projekte wie 'Brothers Keepers' und 'Kanak Attak'. Letzteres ist ein bundesweit operierender Zusammenschluss von Migranten und Nichtmigranten, die mit Hilfe der HipHop-Kultur ihre interkulturellen Erfahrungen darstellen

und einen unverzerrten Blick auf das gemeinsame Zusammenleben in Deutschland werfen.“ (Zeise 2006, S. 15f.)

Analyse deutschsprachiger Rap-Titel 1990 - 2014

Im folgenden methodischen Teil werden alle Titel seit dem Jahr 1990 erfasst, die eine Platzierung in den deutschen Single-Jahrescharts erreicht haben. Diese Auswahl ist die beste Form um die einzelnen Titel wissenschaftlich vergleichen zu können. Die Daten werden von der Plattform www.offiziellecharts.de bezogen: „Die Offiziellen Deutschen Charts sind die einzigen vom Bundesverband Musikindustrie e.V. lizenzierten Musik-Charts für Deutschland. Sie sind neutral, objektiv, unbestechlich, repräsentativ und glaubwürdig. Diese Hitlisten sind unverzichtbar für die Musikbranche, Künstler, Music-Lovers und Chart-Addicts. Ermittelt werden sie übrigens schon seit vielen Jahrzehnten von GfK Entertainment.“ (www.offiziellecharts.de/info/ abgerufen am 12.9.2015)

Dabei werden alle Songs untersucht, die Elemente von Sprechgesang enthalten bzw. deren Interpreten sich als Rapper bezeichnen.

Anschließend wird jeder Songtext in eine von zwei Kategorien eingeteilt: explizit politisch (gesellschaftskritisch, systemkritisch, integrationspolitische Inhalte etc.) - die Titel die in diese Kategorie fallen, werden grün gekennzeichnet - und sonstiges (Liebe, Gefühle, Alltägliches, etc.) - rot gekennzeichnet – Um den politischen Gehalt verdeutlichen zu können, werden die Texte der explizit politischen Titel in dieser Masterarbeit abgebildet, Hintergründe untersucht und die Interpreten vorgestellt.

Am Ende dieser Auflistung wird es möglich sein, eine Entwicklung der politischen Texte festzustellen und These 1 kann verifiziert, bzw. nicht verifiziert werden.

Deutschsprachige Rap-Titel 1990 – 2014

Jahr	Interpret	Titel	Platz	
1993	Die Fantastischen Vier	Die Da	59	
1995	Die Fantastischen Vier	Sie ist weg	15	
1995	Fettes Brot	Nordisch by Nature	97	
1996	Tic Tac Toe	Ich find dich Scheiße	15	
1996	Stefan Raab	Hier kommt die Maus	30	
1996	Fettes Brot	Jein	47	
1996	Tic Tac Toe	Verpiss' dich	58	
1996	Tic Tac Toe	Funky	88	
1997	Tic Tac Toe	Warum?	5	
1997	Sabrina Setlur	Du liebst mich nicht	15	
1997	Tic Tac Toe	Verpiss' dich	25	
1997	Cappuccino	Du fehlst mir	32	
1997	Freundeskreis	Anna	40	
1997	Tic Tac Toe	Mr. Wichtig	42	
1997	Der Wolf	Oh Shit – Frau Schmidt	84	
1998	Oli P.	Flugzeuge in meinem Bauch	2	
1998	Falco	Out of the Dark	4	
1998	Falco	Egoist	34	
1998	Mellowbag & Freundeskreis feat. Mr. Gentleman	Tabula Rasa	54	
1998	Thomas D / Nina Hagen	Solo	72	
1999	Oli P.	So bist du	6	
1999	Die Fantastischen Vier	M.F.G.	12	
1999	Oli P.	I wish	31	
1999	Freundeskreis mit Joy Denalane	Mit dir	44	
1999	DJ Tomekk vs. Grandmaster Flash feat. Afrob, Flavor Flav & MC Rene	1, 2, 3, ... Rhymes Galore (From New York To Germany)	55	

	1999	Jan Delay a. k. a. Eissfeldt feat. Dennis Duplate / Absolute Beginner	Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann	64	
	1999	Absolute Beginner	Liebeslied	65	
	1999	Oli P.	Flugzeuge im Bauch	74	
	1999	Purple Schulz & Kami	Ich will raus	92	
	2000	Jan Delay a. k. a. Eissfeldt feat. Dennis Duplate / Absolute Beginner	Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann	33	
	2000	Christian	Es ist geil ein Arschloch zu sein	45	
	2000	Das Bo	Türlich, Türlich	48	
	2000	Tic Tac Toe	Isch liebe disch	63	
	2000	Deichkind feat. Nina	Bon Voyage	67	
	2000	Stefan Raab	Wadde hadde dudde da?	77	
	2000	Thomas D.	Liebesbrief	89	
	2001	Christian	Es ist geil ein Arschloch zu sein	29	
I)	2001	Samy Deluxe	Weck mich auf	42	
II)	2001	Brothers Keepers	Adriano	45	
	2001	Fettes Brot	Schwule Mädchen	67	
	2002	Massive Töne	Cruise	31	
	2002	Stefan Raab	Wir kiffen	36	
	2003	RZA feat. Xavier Naidoo	Ich kenne nichts	4	
	2003	Dj Tomekk feat. Kurup, Tatwaffe & G-Style	Ganxtaville Pt. III	30	
	2003	Eko Fresh feat. G-Style	Ich bin jung und brauche das Geld	55	
	2003	Ferris MC	Zur Erinnerung	64	
	2003	ASD	Sneak Preview	91	
	2004	Stefan Raab feat. Spucky, Kork & Schrotty	Space-Taxi	18	
	2004	Die Fantastischen Vier	Troy	41	
	2004	Sido	Mein Block	51	
	2005	Die Firma	Die Eine	9	
	2005	Fettes Brot	Emanuela	11	

III)	2005	Dj Tomekk feat. Fler intr. G-Hot	Jump Jump	45	
	2005	Kool Savas & Azad	All 4 One	46	
	2005	Fettes Brot	An Tagen wie diesen	48	
	2005	Fler	NDW 2005	49	
	2005	Seeed	Ding	22	
IV)	2005	Tic Tac Toe	Spiegel	51	
	2005	Eko Fresh feat. Bushido	Gheddo	96	
	2005	Rapsoul	Verzweifelt	98	
	2006	Seeed	Ding	22	
	2006	Tic Tac Toe	Spiegel	51	
IV)	2006	Eko Fresh feat. Bushido	Gheddo	96	
	2006	Rapsoul	Verzweifelt	98	
	2007	Azad feat. Adel Tawil	Prison Brake Anthem	20	
	2007	Die Fantastischen Vier	Einfach sein	43	
	2007	Bushido	Alles verloren	60	
V)	2007	Die Fantastischen Vier	Ernten was wir sähen	71	
	2008	Fettes Brot mit Modeselektor	Bettina	46	
	2008	Sido	Augen auf/Halt dein Maul	73	
	2009	Curse mit Silbermond	Bis zum Schluss	56	
	2009	Bushido feat. Karel Gott	Für immer Jung	81	
	2009	Sido	Hey du	84	
	2010	Sido feat. Adel Tawil	Der Himmel soll warten	54	
	2010	Die Fantastischen Vier	Gebt uns ruhig die Schuld	85	
	2010	Bushido feat. Kay One	Fackeln im Wind 2010	86	
	2012	Cro	Easy	19	
	2012	Cro	Du	35	
	2012	Deichkind	Leider geil	37	
	2012	Deichkind	Bück dich hoch	44	
	2012	Seeed	Augenbling	56	
	2012	Cro	Einmal um die Welt	65	
	2012	Max Herre feat. Phillip Poisel	Wolke 7	73	
	2013	Sido	Bilder im Kopf	15	
	2013	Cro	Whatever	25	
	2013	Cro	Einmal um die Welt	54	
	2013	Alligatoah	Willst du	83	

2013	Sido feat. Mark Foster	Einer dieser Steine	96	
2014	Sido feat. Mark Foster	Au Revoir	5	
2014	Cro	Traum	9	
2014	Marteria	Kids	48	
2014	Sido	Liebe	58	
2014	Marteria	OMG!	72	
2014	Cro	Bad Chick	81	
2014	Alligatoah	Willst du	89	

I) Samy Deluxe

„Samy Sorge kommt am 19. Dezember 1977 in Hamburg zur Welt. Sein sudanesischer Vater verlässt ihn und seine deutsche Mutter als Samy zwei Jahre alt ist. Das Leben ohne Vater, zwischen zwei Kulturen, als dunkelhäutiger Junge aus bescheidenen Verhältnissen im vornehmen Hamburger Eppendorf, verarbeitet er früh in ersten Rap-Texten. Leidenschaftlich widmet er sich bald seiner künstlerischen Berufung und bricht dafür zuerst die Schule, später den Zivildienst ab. Aus ersten eigenen Raps werden ausdrucksstarke Auftritte, fantastische Freestyles und einschüchternde Battle-Raps.

Mitte der Neunziger gründet er gemeinsam mit DJ Dynamite und Tropf die Formation Dynamite Deluxe. Das Debütalbum aus dem legendären Eimsbush Basement geht direkt auf Platz 4 der Charts und zu sechsstelligen Verkaufszahlen: Der verdiente Erfolg dieses wahrhaftigen, provokanten und kompromisslosen Rap-Albums. Es folgen drei Samy-Deluxe-Soloalben und Kollaborationen, u.a. mit ASD, Absolute Beginner, immer besser, immer in den Top Ten. Neben Hits wie 'Weck mich auf' oder 'Poesiealbum' manifestiert Samy Deluxe gleichzeitig unter seinem Alter Ego 'Samsemilia, der Wicked MC' seinen Ruf als Freestyle- Gott mit unzähligen Live-Auftritten, Festival Headlinings, Features und Mixtapes.

Er erhält alle relevanten Musikpreise vom Echo über den Cometen bis zum MTV Music Award und ist aktiv in Kooperationen mit genreaffinen Marken, designt eigene Caps für New Era und Sneaker für Reebok, fördert mit der VW Sound Foundation erfolgreich die Newcomer-Band Rakede. Er gründet sein ebenfalls preisgekröntes Label 'Deluxe Records', veröffentlicht mit seinem Album 'Dis wo ich herkomm' sein erstes Buch, wird Vater und engagiert sich zunehmend sozial.

Nach drei Jahren als Botschafter für den Welt Aids Tag folgen seine Arbeit im Jugendprojekt Crossover und schließlich sein eigener Verein 'DeluxeKidz e.V.', der Kindern und Jugendlichen über die Elemente des HipHop Zugang zu bildender, sprachlicher und musischer Kultur ermöglicht. Er ist als Fachexperte in Literatur- und Musikseminaren gefragt, erhält einen Preis für sein soziales Engagement sowie als Bildungsbotschafter.

Sein Anspruch Rap und Hip Hop als Kunstform zu sehen, führt zur Gründung der KunstWerkStadt, die nicht nur sein Studio bezeichnet, sondern zum kreativen Mittelpunkt für Künstler unterschiedlicher Genres und Professionen wird und in dem er mit seinem Produzententeam neue Ideen für sich und andere Musiker entwickelt. Nach wie vor und mehr denn je sind Rap und Hip Hop die Instrumente, mit denen Samy Deluxe seine Themen orchestriert.

Immer konsequent, immer reflektiert, oft provokativ, häufig humorvoll, sorgt Samy Deluxe dafür, dass er gehört und verstanden wird. Auf seine ganz spezielle und sehr eigene Weise produziert er qualitativ hochwertige, vielfältige und nicht zuletzt populäre Musik, so dass ihm inzwischen nicht nur Schüler, sondern auch Lehrer, Eltern, Manager, Medienmacher und Universitätsprofessoren fasziniert zuhören.“ (<http://www.universal-music.de>, 2011/abgerufen am 12.9.2015)

Ausug aus dem Titel: Samy Deluxe - Weck mich auf

„Wir leben in einem Land, in dem mehr Schranken steh'n, als es Wege gibt

Mehr Mauern als Brücken, die Stimmung ist negativ

(...)

Umgeben von Skinheads, die Türken und Afrikanern das Leben nehmen

Während Bullen daneben steh'n, um Problemen aus dem Weg zu geh'n

(...)

Genau wie die scheiß Nazis, deren Opfer unter der Erde liegen

Hat dieses Land wirklich nicht mehr zu bieten

Als ein paar Millionen Arschgesichter mit 'ner Fresse voller Hämorrhoiden?

(...)

Es sind die gleichen Leute an der Spitze, die sich satt essen

Und Minderheiten werden zur Mehrheit und trotzdem vergessen

[Hook:]

Weck mich bitte auf aus diesem Albtraum

Menschen seh'n vor lauter Bäumen den Wald kaum

Man versucht uns ständig einzureden

Dass es noch möglich wär', hier frei zu leben

Weck mich bitte auf aus diesem Albtraum

Menschen seh'n vor lauter Bäumen den Wald kaum

Ich und du und er und sie und es sind

Besser dran, wenn wir uns selber helfen

[Strophe 2]

(...)

Wir haben miese Karten, regiert von Psychopathen

Verwaltet von Bürokraten, die keine Gefühle haben

Kontrolliert von korrupten Cops, die oft Sadisten sind

Verdächtige suchen nach rassistischen Statistiken

Gefüttert von Firmen, die uns jahrzehntelang vergifteten

Informiert durch Medien, die's erst zu spät berichteten

(...)

Verdammt nochmal! Gehirnwäsche pur, rund um die Uhr

Und Vater Staat schlägt und vergewaltigt Mutter Natur
Die scheiß Politiker dienen der dunklen Seite wie Darth Vader
(...)
Hoffen, die braven Wähler zahlen weiterhin gerne Steuergelder
Doch ich bin hier, um Alarm zu schlagen wie'n Feuermelder

[Hook]

[Strophe 3]

Was sagt wohl Schröder dazu? Ich glaub, ich ruf' ihn mal an
Sag zu ihm: Gerhard, schau' dir doch unsere Jugend mal an
(...)
In diesem Land, in dem mehr Schranken steh'n als es Wege gibt
Mehr Mauern als Brücken, die Stimmung ist negativ
(...)

[Hook]“

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

II) Brothers Keepers

Eine biografische Information über die Brothers Keepers wurde bereits im Kapitel „Einleitung“ gegeben.

Titel: Brothers Keepers – Ariano (letzte Warnung)

„[Part 1 - Torch]
(...)
Denk' ich an Deutschland in der Nacht

Bin ich um meinen Schlaf gebracht
Mein Bruder Adriano wurde umgebracht
Hautfarbe - schwarz; Blut - rot; Schweigen ist Gold
Gedanken sind tiefblau. Ein Bürger hat Angst vor seinem Volk
(...)
Als Kind schon erkannt - ich bin hier fremd im eigenen Land
(...)

[Part 2 - Germ]
(...)

[Hook - Xavier Naidoo]
Dies ist so was wie eine letzte Warnung
Denn unser Rückschlag ist längst in Planung
Wir fall'n dort ein, wo ihr auffallt
Gebieten eurer braunen Scheiße endlich Aufhalt
Denn was ihr sucht ist das Ende
Und was wir reichen sind geballte Fäuste und keine Hände
Euer Niedergang für immer
Und was wir hören werden, ist euer Weinen und euer Gewimmer

[Part 3 - Tyron Ricketts]
Denk' ich an früher war der Widerstand noch eher müde
Heut gibt's genügend Brüder mit der rechten Attitüde
Geben sich Mühe um den Sprung zur Macht zu schaffen
Indem sie VWL, BWL, Jura zur Berufung machen
(...)
60 Millionen Sklaven von denen es 8 Millionen schafften
Die besten sind jetzt unter euch; ich hoffe für euch zu verkraften

(...)

[Part 5 - Afrob]

(...)

Wie viel Blut muss fließen in innerdeutschen Krisen

(...)

Dass die Menschen sich erheben, wenn die Leute nicht mehr leben

Doch dann ist es zu spät, ihr solltet öfters drüber reden

(...)

[Hook]

[Part 6 - Adé Bantu]

(...)

Xenophobia's on the rise, victims get dehumanised

Procedures standardised as the lands germanised

(...)

[Vers8 - Denyo77]

(...)

Ich will nicht mehr erzählen zum national Befreien

Ich sage K, sage Z, sage Nazis rein

Ich will nicht labern, denn ich kenn' mein Vaterland

(...)

Und statt großer Fans, Nazis die wie Poster hängen

[Part 9 - Samy Deluxe & D-Flame]

Ich hörte schon im Kindergarten Weiße zu mir Nigger sagen

Die Klischees nicht hinterfragen, jetzt Brüder niederschlagen

Wir fordern mehr als gleiche Rechte, wir wollen endlich Frieden haben

(...)

Im Landtag diskutiert man über einen Antrag

Und währenddessen plant der nächste Nazi seinen Anschlag

(...)

Das ist der Alltag, die Justiz verdammt hart

Jungs in Abschiebehaft sind am schwitzen wie im Dampfbad

Man merkt die Führung hat Macken

(...)

[Hook]

(...)

[Part 12 - Ebony Prince]

(...)

Drum sei's, dass wir das Ruder schnappen und reißen rum

Ich brauch' nazibefreite Zonen, Party und geile Show

Doch find' kein Ruh' vor denen die behaupten

Arisch besteigt den Thron

Konservative Leitkultur hat's für die Rechten klar gemacht

Denk ich an Deutschland, werde ich um meinen rechten Schlaf gebracht

2x[Hook]"

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

III) Kool Savas feat. Azad

Kool Savas

„Das erste Jahr seines Lebens verbringt Savas Yurderi in Aachen. Eine Stadt, die später noch einmal Bedeutung für ihn erlangen soll. Zunächst zieht es die türkische Familie jedoch zurück ins Heimatland. Nach einiger Zeit wird sein Vater aufgrund seines politischen Engagements verhaftet und für fünf Jahre ins Gefängnis gesteckt. Um eventuellen Repressionen zu entgehen, fliehen Savas und seine Mutter zurück zu Verwandten nach Aachen. Mit elf Jahren ist die Familie in Berlin-Kreuzberg wieder vereint. Wie viele Teenager Anfang der Neunziger geht Savas in der Hauptstadt zu Demos gegen

Nazis und Abschiebungen oder hängt in besetzten Häusern ab. Zu dieser Zeit beginnt er, auf Englisch zu rappen, orientiert sich besonders an Westcoast-Acts wie Too Short, Comptons Most Wanted oder MC Eight.

(...)

Der Hype um ihn entsteht nicht zuletzt auch aufgrund seines negativen Namedroppings: Von Blumentopf über Fettes Brot, Spax und Deichkind kriegen allerlei Genre-Kollegen ihr Fett weg. Andererseits wollen viele seine Gunst: Ob nun DeJaVue, Creutzfeldt und Jakob, Der Klan, Azad oder Curse: Alle wollen den Mann auf ihren Alben.

(...) In atemraubender Geschwindigkeit entert er die oberste Etage der deutschen Rap-Liga. Besten Beweis für seinen Durchbruch liefert die Tatsache, dass sich ein längst etablierter Samy Deluxe extra Gedanken macht, wie er den angeblichen Beef mit Savas in einem Song ('Hab Gehört') verarbeitet.

(...)

2005 sorgt Savas zunächst gemeinsam mit Azad für Furore. Der Berliner und der Frankfurter sind, wie die zahlreichen gegenseitigen Features im Vorfeld belegen, 'One'. Die Single 'All 4 One' katapultiert die beiden Rapper auf Platz vier der Charts.

(...)

Als man ihn bei der Juice 2009 zum besten deutschen MC wählt, lässt Kool Savas einen Kommentar ab, der sein komplettes Schaffen beschreibt: 'Das ist eine Riesenehre. Aber unterm Strich ist es Fakt, dass ich hart dafür gearbeitet habe, und ich habe mich an diesem Spot auch selbst immer gesehen. Für mich ist Rap immer auch Competition.'" (laut.de/abgerufen am 12.9.2015)

Azad:

„(...) Als kurdisches Flüchtlingskind findet er schwer Anschluss in den kalten deutschen Landen. Einzigem Bezugspunkt für Azad bildet die Hip Hop-Kultur. Bereits mit 14 Jahren rockt er zusammen mit A-Bomb, Combad und D-Flame als Cold-N-Locco so manche Shows, später benennt sich die Crew in Asiatic Warriors um.

Der martialische Name ist durchaus Programm für das roughe Auftreten der Frankfurter. Die Mixtur aus harten, englisch-, deutsch- und türkischsprachigen Reimen und brachialen Beats steht stellvertretend für die Ghetto-Attitude der Headz aus der Mainmetropole.

(...)

Die Verbindung aus roher Naturgewalt und kritischer Selbstreflektion, die Azad verkörpert, bleibt unerreicht. Er überragt sein Umfeld, wie der Messeturm ein Pfadfinderzeltlager.“
(laut.de/abgerufen am 16.9.2015)

Titel: Kool Savas feat. Azad – All 4 One

„[Kinderchor]: Chorus

Es ist Zeit, dass sich einiges ändert hier
Denn ihr habt leider wenig bewegt
Lass uns kämpfen, dass hier einigs besser wird
Ansonsten ist es für uns alle zuspät
Jetzt sind wir da und machen das Ding für euch
Denn die Zukunft liegt in unserer Hand
Hebt die Faust hoch, wir stehn hinter euch
Einer für alle und all 4 ONE

[Kool Savas]: Verse I

(...)
Und das is schwierig zu ändern, auch wenn du gehst und wählst
Das is wie wählen zwischen Krebs und Aids
(...)

[Kinderchor]: Chorus

[Azad]: Verse II

(...)
Hebt die Faust, rebelliert wie ein Demonstrant
Gib nie auf und maschier bis die Rettung naht
Wir sind komplett am Arsch wenn wir nichts machen
Es ist Zeit zu handeln, alle für einen, einer für alle, komm!

[Kinderchor]: Chorus

(...)

[Azad]: Verse IV

Lass dich nicht unterkriegen

Sag was du zu sagen hast

Lass dir nicht den Mund verbieten

Wir marschieren für den Frieden

Dies ist unser Kampf gegen den Untergang

(...)

[Kinderchor]: Chorus (2x)“

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

IV) Eko Fresh feat. Bushido

Eko Fresh:

„Eko Fresh kam 1983 als Ekrem Bora in Köln auf die Welt. Seine alleinerziehende Mutter zog schließlich mit dem jungen Eko Fresh nach Mönchengladbach. Früh begeisterte er sich für Hip-Hop. Mit 15 begann er selbst zu rappen und nur zwei Jahre später wurde er von dem deutschen Rapper Kool Savas entdeckt - der ihn mit nach Berlin nahm. 2001 folgte die erste EP-Veröffentlichung von Eko Fresh, mit der er sich langsam einen Namen machte.

2002 unterschrieb Eko Fresh schließlich einen Plattenvertrag bei dem neu gegründeten Label von Kool Savas und war auch auf dem Debütalbum des Labelchefs zu hören. Nur ein Jahr später kam es allerdings zum Streit zwischen den beiden Künstlern und Eko Fresh verließ das Berliner Label wieder. Sein erstes Album konnte trotzdem mit einem 16ten Platz in den Charts punkten. Dem Sony Label BMG gefiel der Rapper - es folgte ein weiterer Plattenvertrag.

Eko Fresh war während dieser Zeit nicht ausschließlich als Rapper aktiv, er konnte auch Aufträge als Songschreiber in seinem Steckbrief verbuchen. So wirkte er 2004 bei dem Lied „Du hast mein Herz gebrochen“ von Yvonne Catterfeld mit. Zusammen mit Freundin Valezka veröffentlichte er außerdem im selben Jahr das R'n'B-lastige Album „L.O.V.E. (Life of Valezka und Eko)“ – die „Abkehr“ von seinen gewohnten musikalischen Einflüssen erntete allerdings viel Kritik. 2007 legte er die Musik kurz auf Eis, meldete sich aber 2009 mit einer neuen EP zurück: 2011 kam sein bisher fünftes Soloalbum auf den Markt.“ (www.prosieben.at/abgerufen am 16.9.2015)

Bushido:

„Für den Namen Bushido hat sich Anis Mohamed Youssef Ferchichi aus dem Japanischen bedient, übersetzt bedeutet Bushido "Weg des Kriegers". Treu diesem Motto, scheute er noch nie die Konfrontation mit anderen Rappern, mit der Politik, den Fans und jedem, den er seine Meinung zu sagen hatte.

Berlin ist die Stadt von Bushidos Kindheit. Durch zwei Gymnasien ging er während seiner Schulzeit, bis er in der 11. Klasse die Schule verließ. Etwas später konnte er sich die erste Konfrontation mit dem Gesetz in seinen Steckbrief schreiben. Bushido stand vor der Wahl: Jugendknast oder Malerausbildung. In dieser Zeit landete er auch beim Hip-Hop. Vor allem über das Sprayen von Graffiti machte er die ersten Kontakte in der Szene. Nach einigen Kollaborationen landete Bushido schließlich beim Label "Aggro Berlin".

2004 trennte sich Bushido bereits von "Aggro Berlin". Seine Solokarriere war aber erfolgreich genug, um hin und wieder verbale Kinnhaken an die alten Weggefährten auszuteilen. Mit Hilfe von Universal Music gründete er schließlich sein eigenes Label "ersguterjunge". Für seine Alben, die fortan in den Charts mitspielen konnten, wurde er häufig wegen Rechtsextremismus, Frauen- und Homosexuellenfeindlichkeit und Antisemitismus kritisiert. Klar ist: Bushido provoziert gerne und weist in vielen Interviews die diversen Anschuldigungen zurück. Trotz oder gerade weil er so kontrovers in den Medien diskutiert wird, ist Bushido erfolgreich. So konnte er 2009 seinen eigenen Spielfilm im Steckbrief abhaken und söhnte sich für ein gemeinsames Album 2011 sogar mit Erzfeind Sido aus.“ (www.prosieben.at/abgerufen am 16.9.2015)

Titel: Eko Fresh feat. Bushido – Gheddo

[Eko Fresh]

Eko Fresh Ghetto Chef

(...)

Köln Kalk Hartz 4

Komm in meine Hood rein

Komm und guck was es heißt im Block hier zu Wohnen

Wo man Leben muss von Drogen oder Prostitution

(...)

Warum guckt sich Peter Hartz nicht meine Strasse an?

(...)

Ihr habt alle reiche Eltern und sagt Deutschland hat kein Ghetto

[Eko Fresh]

Junge denn ich leb im Gheddo

Grembranx oder Tempelhof

(...)

Und ich bete jeden Tag

Dass ich nicht hier bleiben muss

Bitte Mister Peter Hartz

Komm doch mal in meine Hood

[Bushido]

(...)

Vieler meiner Freunde sind schon in den Knast gewandert

Das is meine Hood, Tempelhof is so geil

Außer wenn es heißt: "Hände hoch die Polizei"

(...)

Ich weiß das Peter Hartz nie in meiner Gegend war

(...)

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

V) Bushido

Titel: Bushido – Alles Verloren

[Verse 1]

Mir fließt das Ghetto durch die Pulsadern

(...)

So wie ich ist diese halbe scheiß Nation

Wir sind den heißen Tropfen auf den kalten Steinen gewohnt

(...)

Und das SEK tritt dafür keine Türen ein

Sag mir endlich wann kommt Ali aus dem Knast

(...)

Weil du als Kanake in nem AMG Mercedes sitzt

Du bist für sie nur wie Dreck

Und sie schließen dich weg

Und dann wird mir gesagt ich handle nicht politisch korrekt

Wie gern würden mich die Wichser in die Zelle bringen

(...)

[Hook]

Kannst du das Ghetto sehen kannst du es sehen

Kannst du im Ghetto sehen wie alles verkommt

(...)

Kannst du jetzt sehen wir er den Job jetzt verliert

(...)

[Hook]

[Verse 3]

(...)

Hundert tausend Kriminelle die mein Album kaufen

Könnt ihr diese Macht spüren

Ihr könnt mich weg sperren

Ihr könnt mich observieren

Die Langeweile treibt mich dazu euch zu provozieren

Es gibt keine Konkurrenz

Und ich ficke eure Artgenossen

Ich bin jetzt zurück jetzt wird scharf geschossen

[Hook]

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

Interpretation und Analyse der Ergebnisse

Ausgangslage für diese Arbeit war der subjektive Eindruck, dass deutschsprachiger Rap in den letzten 20 Jahren eine Politisierung erlebt hat. Diese These ist die Grundlage dieser Arbeit und sollte durch die Datenerhebung bestätigt werden. Sämtliche Titel, die in der oben abgebildeten Tabelle abgebildet sind wurden auf ihren politischen Inhalt überprüft, und jene, die die Kriterien erfüllen sollen folgend beschrieben und interpretiert werden:

Die Untersuchung beginnt zwar im Jahr 1990, jedoch sind die ersten Titel, die dem Genre Rap zugeordnet werden können, erst im Jahr 1993 in die Jahrescharts eingestiegen. Die Fantastischen Vier machen den Anfang mit dem Titel „Die Da“. In dem Song erzählen sich die beiden Rapper Smudo und Thomas D von ihren neuen Freundinnen, und am Ende des Leides stellt sich heraus, dass es sich bei beiden Damen um ein und die selbe Person handelt. Ein Inhalt der typisch ist für die Zeit, von politischem Inhalt keine Spur.

Auch der nächste Titel kommt von den Fantastischen Vier, mit „Sie ist weg“ feiert das deutsche HipHop Kollektiv seinen nächsten großen Erfolg. Auch in diesem Titel gibt es keine politischen Messages. In den nächsten Jahren schaffen immer mehr deutschsprachige Rap-Titel den Sprung in die deutschen Jahrescharts. Darunter befindet sich allerdings kein einziger Text mit explizit politischem Inhalt. Unter den Interpreten befindet sich Fettes Brot, Tic Tac Toe, Sabrina Setlur, Freundeskreis, und viele mehr. Die Texte handeln meisten von Themen wie Liebe, Freundschaft, oder sonstigen Alltagsgeschichten, die mit nicht mit politischen Thematiken in Verbindung zu bringen sind.

An dieser Stelle möchte ich nochmals erwähnen, dass es durchaus Titel und Interpreten gibt, die innerhalb dieses ersten Jahrzehnts Erfolge mit sehr politischen Texten feiern konnten. Der Titel „Fremd im eigenen Land“ von Advanced Chemistry aus dem Jahr 1992 (siehe Kapitel HipHop in Deutschland, S. 44) wurde kontroversiell diskutiert und gehört zu den Titeln jener Künstler, die als Wegbereiter für den deutschen HipHop gelten. Der große

kommerzielle Durchbruch blieb den Urhebern allerdings verwehrt – und das ist der Grund warum der Titel auch nicht in den Jahrescharts aufscheint und damit auch keinen Einfluss auf meine These hat.

Samy Deluxe – Weck mich auf

Die Wende kommt dann im Jahr 2001. Samy Deluxe landet mit „Weck mich auf“ einen Hit, der als erster explizit politischer Titel mit kommerziellem Erfolg im Mainstream zu werten ist. Im Text geht es um die schlechte Stimmung in Deutschland, um Skinheads, Menschen mit anderer Hautfarbe, die Polizei und um die Regierung, die auf gesellschaftspolitische Fragen keine Antworten hat. Der Titel ist ein Angriff auf das politische Establishment und wird zum Hit. Im Text kritisiert Samy Deluxe die bürokratischen und gesellschaftlichen Hürden, die den Leuten mit anderer Herkunftskultur Möglichkeiten verwehren. Unter den Jugendlichen und vor allem denen mit Migrationshintergrund herrscht ein großer Pessimismus was die eigene Zukunft anbelangt. Samy Deluxe nennt seine Generation depressiv, eine Generation, die umgeben ist von „lebenden Toten“, also einer passiven, innovationslosen Gesellschaft. Weiters prangert er die Tatenlosigkeit von der Exekutive an, Polizisten die nicht bereit sind, Zivilcourage zu beweisen und in Fällen von rechtsextremer Gewalt einzuschreiten. Auch die Spitzen der Macht werden angegriffen, sie werden beschrieben als Machthungrige, die nur den Machterhalt nicht aber die Bevölkerung im Sinn haben und des weiteren von einem korrupten System profitieren, an dem auch die Großkonzerne beteiligt sind. Deluxe kritisiert auch die Jugendlichen selbst, sie seien tatenlos, würden keine Ideen haben, nur vor sich hin leben. Allerdings gibt er dem Staat die Schuld dafür.

Brothers Keepers – Adriano

Samy Deluxe ist auch an dem nächsten Titel beteiligt: „Adriano“ ist ein Rap Song des Rapper Kollektivs Brothers Keepers, der als Reaktion auf den Tod von Alberto Adriano geschrieben wurde. Alberto Adriano, ein in Deutschland lebender Mann mit Wurzeln in Mosambik wurde im Juni 2000 von deutschen Neonazis zu Tode geprügelt. Die Brothers Keepers haben mit ihrem Song auf den Todesfall reagiert und damit ebenfalls eine breite Diskussion in Deutschland zum Thema rechtsextreme Gewalt ausgelöst. In den

Jahrescharts des Jahres 2001 erreichte der Titel Platz 45, knapp hinter „Weck mich auf“ von Samy Deluxe. Mehr oder weniger bekannte afrodeutsche Musiker bilden das Kollektiv, dem unter anderem die Künstler Torch, D-Flame, Samy Deluxe, Sékou, Tyron Ricketts, Joy Denalane, Meli und Xavier Naidoo angehören. Spätestens mit diesem Titel war klar, dass der politische Rap den Weg in den Mainstream und damit auch in die Mitte der deutschen Gesellschaft gefunden hatte. Der Titel stellt den Tod eines Deutschen Staatsbürgers mit schwarzer Hautfarbe unmittelbar in den Zusammenhang mit der Art und Weise wie Deutschland regiert wird. So wird zum Beispiel der Artikel 3 des deutschen Grundgesetzes angesprochen, der laut dem Sänger behandelt wird, als gäbe es ihn nicht: „(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html/abgerufen am 25.10.2015)

Die Künstler prangern die Tatsache an, dass Menschenleben offensichtlich keinen Wert mehr haben, es wird kritisiert, dass es immer erst zu Todesfällen kommen muss, damit die Gesellschaft bzw. die Politik sich mit dem Thema rechte Gewalt beschäftigt. Weiters bedient man sich in diesem Song einer sehr aggressiven Sprache: In der 8. Strophe sagt Denyo77: „Ich sage K, sage Z, sage Nazis rein“. (www.genius.com/abgerufen am 25.9.2015)

Kool Savas feat. Azad – All 4 One

Im Vorfeld dieser Arbeit, noch lange bevor ich die Daten gesammelt hatte, dachte ich bei der These, dass deutscher Rap über die Jahre eine Politisierung erfahren haben könnte, meistens an den Anteil von deutschsprachigen Rappern mit Migrationshintergrund aus dem arabischen Kulturkreis. Dies war die Folge eines subjektiven Eindrucks, der sich durch die Datenerhebung bewahrheiten sollte. Retrospektiv betrachtet waren es in meiner

Schulzeit, während der ich hauptsächlich US-amerikanischen Rap hörte, in Deutschland eben jene Rapper wie Bushido und andere, die im deutschsprachigen Mainstream den größten Teil einnahmen. Im Jahr 2005 findet sich der nächste deutschsprachige Titel, der es in die Jahrescharts geschafft hat: „All 4 One“ ist ein Song von Kool Savas und Azad, zwei Rapper mit türkischen und kurdischen Wurzeln und handelt vom Aufbegehren gegen das System. Wirklich genannt werden die Gründe für dieses Aufbegehren zwar nicht, aber im Text geht es um Handeln, Kampf und Selbstbestimmung. Der Inhalt ist damit eindeutig interpretierbar, auch wenn die beiden Künstler die konkreten Probleme nicht beim Namen nennen. Ebenfalls ein höchst politischer Text, der die These einer steigenden Anzahl an politischen Rap-Titel bestätigt. Die beiden Rapper werfen dem Staat vor, nichts gegen die Probleme zu unternehmen, sie rufen dazu auf, dass sich die Leute selber helfen müssen. Angelehnt an das Motto der Musketiere fordern sie Solidarität und Einigkeit. Die Menschen sind laut den beiden Rappern zu egoistisch und nicht bereit für einander einzustehen. Sie beschreiben die Tatenlosigkeit der Menschen, gleichzeitig wollen sie motivieren, dass die Leute aktiv werden und sich bemühen die Umstände zum Besseren zu verändern. Auch die Gier nach Geld wird angeprangert, politische Partizipation ist schwierig, da man laut den beiden nur zwischen dem einen oder anderen Leid wählen kann. Die Medien werden dafür verantwortlich gemacht, dass sie den Leuten auf subtile Art und Weise vorschreiben, was sie zu tun haben. Auch in diesem Text wird wieder auf die schlechte Behandlung der Natur durch den Menschen aufmerksam gemacht.

Eko Fresh feat. Bushido – Gheddo

Der nächste Titel kommt von Eko Fresh und Bushido. Die beiden Rapper mit türkischem bzw. tunesischem Migrationshintergrund erzählen in ihrem Titel „Gheddo“ vom Leben in den deutschen Vororten. Die Geschichten vom Erwachsen werden zwischen Prostitution und Drogenhandel sind ein Zeugnis über die Zustände in den Orten, die laut den Rappern von der Politik völlig vergessen werden. Das ist nicht nur ein deutsches Phänomen, man denke da an die Banlieues in Paris oder Orte wie Malmö in Schweden. Im Text erwähnen sie Peter Hartz, er solle doch mal in die „Hood“ der beiden kommen. Eko spricht vorwiegend von der Stadt Köln, wo in bestimmten Vierteln die Leute aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit zu Prostitution und Drogenhandel gezwungen sind. Schon in sehr jungen Jahren geraten Jugendliche auf die schiefe Bahn, was von Eko massiv kritisiert wird.

Bushido berichtet von ähnlichen Zuständen bei sich in Tempelhof. Die Bewohner solcher Orte fühlen sich von der Politik vergessen, Drogenhandel und Prostitution ist auch hier ein ständiges Thema. Bushido erzählt von seiner eigenen Vergangenheit als Dealer und kritisiert ebenfalls die Zustände in seinem „Gheddo“.

Das Ghetto, wie es die beiden nennen, ist auch ein Bestandteil des nächsten Titels, der es mit politischem Inhalt in die deutschen Jahrescharts geschafft hat.

Bushido – Alles verloren

2007 erscheint der Titel „Alles Verloren“, ebenfalls von Bushido. Auch hier spielt wie bereits erwähnt das Leben im Ghetto die Hauptrolle. Anders als beim letzten Titel, bei dem es eher darum geht, die Zustände anzuprangern, arbeitet Bushido in diesem Song mit einer wesentlich aggressiveren Sprache. Es handelt sich um ein rebellisches Statement, Bushido singt davon, sich nicht unterkriegen zu lassen, er droht mit kriegesischen Aussagen wie „jetzt wird scharf geschossen“ und ähnlichem. Im vorangegangenen Titel hört man von der nicht vorhandenen Hoffnung auf Besserung in den benannten Bezirken, in diesem Titel macht sich das Gefühl von Resignation breit, das in einen Aufruf zum Kampf umschwenkt. Bushido gibt seinem Vater die Schuld, dass er schon in frühen Jahren auf die schiefe Bahn geraten ist. Auffallend ist die direkte Ansprache, die Bushido in diesem Titel wählt. Er spricht den Staat bzw. die Behörden direkt an, kritisiert, wie sie mit ihm und anderen Menschen mit Migrationshintergrund umgehen. Beispielsweise erzählt er die Geschichte, dass er in einem Mercedes aufgehalten wurde, nur weil er ein arabisches Aussehen besitzt und das offensichtlich bei den Behörden einen Verdacht auslöst. Er weist darauf hin, dass er sich nicht den Mund verbieten lässt, betitelt sich als vorbestraft, asozial und tätowiert. Er provoziert ganz bewusst, weil er die Autorität des Staats nicht akzeptieren will.

Conclusio

Ziel dieser Arbeit war es die Entwicklung im deutschsprachigen Rap in Deutschland in Bezug auf dessen politischen Inhalte zu untersuchen. Wenn man die US-amerikanische HipHop-Kultur mit der deutschen vergleicht lässt sich nun folgendes Conclusio ziehen: Die Pioniere in den USA, Grand Master Flash, DJ Kool Herc, Afrika Bambaata, sie alle begründen die HipHop Kultur mit zunächst unpolitischen Inhalten wie Parties und Sex. Die Sugarhill Gang verhilft dem Genre mit völlig unpolitische Texten zum Durchbruch, doch es dauert nicht lange und die Texte, auch von den Pionieren, werden politisch. Vor allem das Leben der Schwarzen im Ghetto ist ein zentrales Element und wird zum dominierenden Thema: *The Message* von *Grand Master Flash and The Furious Five* aus dem Jahre 1982 markiert die Kommerzialisierung eines Genres, das als Sprachrohr der politischen Situation von Schwarzen dient.

Diese Entwicklung hin zu einem politischen Genre geschieht in den USA gleich am Anfang und hält sich auch für viele Jahre. Daher kann man durchaus davon sprechen, dass der Rap als Mainstream-Kunstform in Amerika als politisch startet und wie die Entwicklung gezeigt hat, sich von diesen politischen Inhalten immer weiter entfernt hat. Gegenteilig dazu erkennt man Deutschland eine andere Entwicklung. Im Underground sind es zunächst die politischen Texte, mit Torch gibt es auch einen Künstler, der durchaus eine breite Masse ansprechen und mit seinem Titel 'Fremd im eigenen Land' für kontroversielle Diskussionen in Deutschland sorgen konnte, dennoch waren es die unpolitischen Texte von den „New School“ Vertretern, wie den Fantastischen Vier oder Fettes Brot, die im Mainstream angekommen waren. Und das sollte sich, wie in dieser Arbeit auch herauszulesen ist bis ins Jahr 2001 auch nicht ändern. Tatsächlich erst in diesem Jahr gelingt Samy Deluxe mit dem Titel „Weck mich auf“ ein Hit, der einen eindeutig politischen Text beinhaltet. Danach gibt es weitere Vertreter die die These über diese Entwicklung verifizieren, auch wenn ich die Anzahl der politischen Titel im Vorfeld höher geschätzt

hätte. Letztlich sind es fünf Titel, die die Kriterien erfüllen, einerseits in den deutschen Top 100 Jahrescharts vertreten zu sein, und explizit politische Themen zu beinhalten. Eine vor dieser Untersuchung getätigte Behauptung, einer steigenden politische Bedeutung in deutschsprachigen Raptexten, gegenüber eines Rückgangs solcher Inhalte in US-amerikanischen Texten, lässt sich somit wissenschaftlich untermauern, auch wenn die Anzahl der politischen Texte nicht besonders hoch ist. Die Arbeit von Florian Wimmer aus dem Jahr 2008, die unter anderem in dieser Arbeit als Quelle für den Rückgang politischer Themen in der HipHop-Kultur der USA herangezogen wird, bestätigt diese Gegenentwicklung.

Ausblick:

2007 finden wir den letzten politischen Text in den deutschen Jahrescharts, das lässt vermuten, dass sich die Inhalte wieder reduziert haben. Somit lässt sich die These der steigenden Tendenz zu kommerziell erfolgreichen Rapmusik mit politischem Inhalt zumindest bis zum Jahr 2007 verifizieren. Es entsteht der Eindruck, dass damit die Phase des politischen Raps im Mainstream beendet ist, jedoch lässt sich anlässlich der derzeit stattfindenden Flüchtlingssituation in Europa die Vermutung anstellen, dass die Strukturen und Umstände, die in europäischen Städten in der Vergangenheit die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen wie Migration/Integration „begünstigt“ haben, nicht an Aktualität verlieren werden.

Das Zusammenleben von verschiedenen Kulturen in Großstädten ist Teil nicht nur von europäischen Städten, und auch in Zukunft wird es eine große Herausforderung für politische Entscheidungsträger sein, verschiedene Teile der Bevölkerung zu integrieren und ein gemeinsames Miteinander zu ermöglichen. Gesellschaftspolitische Problematiken wie Ghettoisierung und soziale Abschottung von Minderheiten waren der Ursprung für das Entstehen von kulturellen Praktiken und Strömungen wie der des HipHop, wo die Musik genutzt wurde um auf die Ungleichheit und Diskriminierung aufmerksam zu machen. Die derzeitige weltpolitische Situation deutet leider auf eine mögliche Renaissance dieses Bedürfnisses hin.

Literatur

Gedruckte Literatur:

Androutsopoulos, Jannis (2003): HipHop – Globale Kultur – lokale Praktiken. Transcript Verlag: Bielefeld

Heitmeyer, Wilhelm; Dollase, Reinhard; Backes, Otto (1998): Die Krise der Städte. Suhrkamp Verlag: Frankfurt am Main

Klein, Gabriele/Friedrich, Malte (2011): Is this real? - Die Kultur des HipHop. Suhrkamp Verlag: Frankfurt am Main

Luft, Stefan; Schimany, Peter (2010): Integration von Zuwanderern: Erfahrungen, Konzepte, Perspektiven. Transcript Verlag: Bielefeld

Peschke, André (2010): HipHop in Deutschland: Analyse einer Jugendkultur aus pädagogischer Perspektive (Kindle Edition). Diplomica Verlag GmbH: Hamburg

Röttgers, Janko (2003): Mix, Burn & R.I.P. - Das Ende der Musikindustrie. Heise Zeitschriften Verlag GmbH & Co KG: Hannover

Wimmer, Florian (2008): Hip Hop: Von den Block Parties zum Business-Meeting - Der Wandel einer Subkultur. In URL: http://othes.univie.ac.at/2230/1/2008-10-28_0120172.pdf

Zeise, Tina (2006): Worte und Vinyl: Kommunikative Aspekte der Rapmusik in Deutschland. In URL: http://edoc.ub.uni-muenchen.de/5625/1/Zeise_Tina.pdf

Videoquellen:

3Sat: „Deutscher Rapper - Vorbilder der Straßen [Teil 2]“, hochgeladen von FreshDag (<https://www.youtube.com/watch?v=W6EPON2FoNw>) (22.5.2013)

ARTE F: „Hip-Hop The World is Yours ARTE Doku“, hochgeladen von coxe68 (https://www.youtube.com/watch?v=frRi_zQ3pMI2011) (30.5.2011).

Internetquellen:

<http://genius.com/2152145>

<http://genius.com/Bushido-alles-verloren-lyrics/>

<http://genius.com/Eko-fresh-gheddo-lyrics>

<http://genius.com/Fler-neue-deutsche-welle-lyrics>

<http://genius.com/Kool-savas-and-azad-all-4-one-lyrics/>

<http://genius.com/Samy-deluxe-weck-mich-auf-lyrics/>

<http://genius.com/Sido-hey-du-lyrics>

<http://investor.fb.com/releasedetail.cfm?ReleaseID=893395>

<http://investor.fb.com/releasedetail.cfm?ReleaseID=893395>

<http://t3n.de/news/apple-music-spotify-erfolgreich-615477/>

<http://www.ampya.com/Die-Fantastischen-Vier/>

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52777/soziale-netzwerke>

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/streit-um-spotify-und-andere-streaming-dienste-13271222.html>

http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html

http://www.kersten-online.com/pe_story.htm

<http://www.laut.de/Afrika-Bambaataa>

<http://www.laut.de/azad>

<http://www.laut.de/Brothers-Keepers>

<http://www.laut.de/Kool-Savas>

<http://www.laut.de/Torch>

<http://www.offiziellecharts.de>

<http://www.prosieben.at/stars/star-datenbank/bushido>

<http://www.prosieben.at/stars/star-datenbank/eko-fresh>

<http://www.universal-music.de/samy-deluxe/biografie>

<http://www.wsj.com/articles/for-taylor-swift-the-future-of-music-is-a-love-story-1404763219>

<http://www.zeit.de/kultur/musik/2014-11/spotify-kritik-taylor-swift-reaktion>

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/MigrationIntegration.html>

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Tabellen/MigrationshintergrundGeschlecht.html>

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Tabellen/MigrationshintergrundGeschlecht.html>

https://www.facebook.com/facebook/info?tab=page_info

https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/home/pdf/Sozialbericht_Berlin-Brandenburg_2013.pdf

Abstract (deutsch)

Der Ursprung des HipHop liegt im New Yorker Stadtteil Bronx in den frühen 70er Jahren und breitete sich Anfang der 80er Jahren weltweit aus. Es gibt keine andere Jugendkultur, die das Lebensgefühl der verlassenen und verlorenen Jugendlichen besser ausdrückt als der HipHop. Es ist die Jugendkultur ethnischer Minderheiten und bis heute geprägt durch ein Spannungsfeld zwischen afroamerikanischer Ghetto-Kultur und lokaler Kulturtradition sowie US-amerikanischer Popkultur und der Herkunftskultur der Jugendlichen. Weiters ist die HipHop Kultur global verbreitet und setzt sich aus einer Vielzahl lokaler Kulturen zusammen.

Kunst trägt mehr oder weniger immer ein politisches Element in sich. Beim HipHop hat es nicht lange gedauert, bis dieser politisch instrumentalisiert wurde. Die amerikanische Rap Formation Public Enemy waren Ende der 80er Jahre Vorreiter auf diesem Gebiet, in den Texten wurde die soziale Situation der schwarzen Bevölkerung zum Thema gemacht, Benachteiligungen angeprangert und politische Forderungen gestellt. Die sozialkritischen Texte sind bis heute legendär und Vorbild für viele weitere Generationen von Rappern.

Doch so wie in den USA die politischen Inhalte im Mainstream HipHop verschwunden sind wirkt es so, als hätte der Anteil politischer Texte in Deutschland dazugewonnen. Hier waren es Anfangs unpolitische Texte (zum Beispiel die Fantastischen Vier) die kommerziell erfolgreich waren, heute wirkt es so, als wären es die kritischen Texte von HipHop Stars mit Migrationshintergrund, die wöchentlich an der Spitze der Charts stehen. Um diese These zu verifizieren, werden alle deutschsprachigen Rap-Songs ausgewählt, die seit dem Jahr 1990 in den Top 100 der deutschen Single-Jahrescharts platziert waren und auf deren politischen Inhalt untersucht.

Abstract (english)

HipHop has its origin in the streets of the Bronx during the early '70s. There is no other youth culture that has a bigger ability to express the lifestyle of a young abandoned and lost generation as HipHop. HipHop represents ethnic minorities and to this day it is characterized by the tension between African-American ghetto culture and local tradition as well as American pop culture and the culture of origin of the young people. Furthermore, HipHop culture is disseminated globally and is combines a multitude of local cultures.

Art always contains some kind of political element. And it didn't take a long time, that HipHop was used to express those feelings. The American rap formation Public Enemy HipHop pioneers in the early 80s, always relate to the social situation of the black population, discrimination in their lyrics, political statements are a permanent feature in their music.

But today, political content is rare in American Rap music, on the other hand in Germany, where HipHop started more as a fun driven style of music, without any political statements (Fantastischen Vier) one can see a development, where political messages and elements in Rap lyrics seem to increase. To prove this assumption, the author compared all titles (genre: Rap/HipHop) who appeared in the Top 100 Charts since 1990 and compared them in regard to their political message.

Anhang

Interview Tyron Ricketts:

Wie war es für Sie als Sohn eines Jamaikaners und einer Österreicherin in Deutschland aufzuwachsen?

Ich bin in Weiz in der Steiermark geboren und aufgewachsen, im Alter von 6 Jahren bin ich dann nach Deutschland gezogen. Als ich kleiner war, war alles in Ordnung, ich hatte zu diesem Zeitpunkt auch kein Verständnis dafür anders zu sein. Mit 12, 13 Jahren habe ich dann begonnen zu spüren, dass einem das Umfeld signalisiert nicht wirklich Teil des Ganzen zu sein. Auf der einen Seite war man immer etwas besonders, was auch durchaus angenehm war, auf der anderen Seite, gerade von der älteren Bevölkerung, wurde einem oft das Gefühl gegeben, dass man nicht so gerne gesehen ist. Als ich das bemerkt habe, war das sehr schwierig, vor allem weil ich zu diesem Zeitpunkt nur mit meiner Mutter zusammen wohnte. Sie war farbenblind und konnte vieles nicht nachvollziehen: Ich war als Jugendlicher Skater, und wenn die Polizei mich zwang den Platz sauber zu machen, auch wenn noch 20 andere Skater da waren, meinte sie nur, ich hätte bestimmt irgendetwas angestellt. Sie wollte es einfach nicht wahrhaben. Es war extrem schwierig für mich damit umzugehen, zumal auch mediale Vorbilder, speziell andere schwarze Menschen, gefehlt haben.

Wie sind Sie zum HipHop gekommen?

Bis zum Gymnasium war ich immer der einzige Schwarze in der Klasse. Später gab es zwei andere an meiner Schule, mit einem war ich in der selben Klasse, wir sind auch sehr schnell sehr gute Freunde geworden. In der 6. Klasse kam er zu mir und fragte mich, ob ich 'Rap' kenne, ich dachte zunächst das wäre eine Band und stimmte zu. Als er mir dann ein Mixtape mit Songs von Ice T, Run DMC etc. zeigte, das muss 1986 gewesen sein, war

ich total geflasht. Es war das erste mal dass ich diesen kraftvollen Ausdruck von Menschen gehört habe, die so aussehen wie ich. Als dann auch die ersten Musikvideos erschienen, wo ich diese Menschen dann auch sehen konnte, hat es mich total gepackt. Ich sah plötzlich die Vorbilder, die ich bis zu diesem Zeitpunkt nie hatte und wir haben sofort eine eigene Band gegründet und waren Feuer und Flamme für HipHop.

Keine andere Musikrichtung gibt Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine so große Möglichkeit sich auszudrücken wie der HipHop – Warum glauben Sie ist das so?

Es gibt keine andere Kunstform, wo man mit so wenig Material so viel ausdrücken kann. Es gibt auch keine Musikform, die so viel Worte hat, wie Rapmusik. Als Rap angefangen hat, waren die Möglichkeiten die Musik zu produzieren sehr einfach, sehr rudimentär. Ohne viel Geld konnte man Beats machen, oder über bestehende Beats zu rappen. Natürlich braucht man Talent, aber du benötigst im Grunde nichts, wofür man Geld ausgeben muss, wie zum Beispiel für eine Gesangausbildung. Das gibt jenen Menschen mit sozial schwächerem Hintergrund die Chance sich auszudrücken, denn gerade sie haben oft einen größeren Leidensdruck und das Bedürfnis sich ausdrücken zu wollen.

Durch Gruppen wie Public Enemy wurde HipHop in den USA relativ bald nach seiner Entstehung politisch – In Deutschland waren es lange Zeit eher weiße Rapper, die mit unpolitischen Texten sehr großen Erfolg hatten. Wie erklären Sie sich das?

Ich glaube Rap in Deutschland war am Anfang eher ein Luxus. Um hier gehört zu werden, musste man über die richtigen Kontakte verfügen. Und natürlich ist die deutsche Bevölkerung überwiegend weiß. Heute haben wir einen ungefähren Anteil von etwa 20% Leuten mit Migrationshintergrund. In den 80er Jahren war dieser Anteil kleiner. Alleine das Zahlenverhältnis erklärt, dass es Anfangs mehr weiße deutsche Rapper gab. Weiters hatten vermutlich auch die Plattenfirmen mehr Lust auf Themen, die damals aktuell waren. Das Thema Integration hat ja erst viel später an Bedeutung gewonnen. Mitte der 90er Jahre hat sich das dann gedreht. Der Rap ging dann vom Studentenzimmer hinaus auf die Straße und hat sich auch ganz gut durchgesetzt.

Wie stehen Sie persönlich zu deutschem Gangster-Rap in dem oft Themen wie

Gewaltverherrlichung und Frauenfeindlichkeit eine große Rolle spielen. Welchen Beitrag leisten diese Texte zum Thema Integration?

Ich finde es gut, dass Rap das Sprachrohr für die Straße ist. Anfangs haben viele Rapper den HipHop genutzt um darauf hinzuweisen, wie sie leben. In Amerika stand die Frage „Wie komme ich da raus?“ im Mittelpunkt. Als man allerdings merkte, welche kommerziellen Möglichkeiten sich daraus ergaben, wurden die Rapper mehr in Richtung „Ich muss jetzt so tun, als ob ich das geil finde“ gedrückt. Ich kenne Gangster, und keiner findet es geil auf der Straße zu leben. Wenn Rapper versuchen, mit dieser Thematik Geld zu verdienen, empfinde ich das persönlich als verschwendete Worte und ehrlich gesagt ein bisschen lächerlich. Ich finde es schade, dass durch den kommerziellen Einfluss von außen jeder plötzlich ein Gangster ist. Auch Leute, die ich von früher kenne, von denen ich weiß, dass sie keine Gangster sind, die sind jetzt plötzlich Gangster. Aber so ist das Showbusiness – Wenn du ein halbes Jahr im Studio stehst, willst du auch Geld verdienen. Und mit Provokation verdienst du mehr als mit politischer Aufklärung. Für das Thema Integration sind diese Texte kurzfristig wohl eher negativ, weil Bilder aufgezeigt werden, an denen sich andere Leute anlehnen. Integration hängt natürlich auch mit wirtschaftlicher Stärke zusammen. Gangster-Rap spornt dich jetzt nicht gerade an Anwalt zu werden. Mittelfristig ist es egal wie man das Thema anspricht, jeder der vorher keine Stimme hatte und jetzt eine hat, bringt Menschen mit Migrationshintergrund und das Thema selbst in den Mittelpunkt der Gesellschaft, da darf man also nicht so kleinlich sein.

Sie leben seit einigen Jahren in den USA – Wenn Sie die Situation rund um Menschen mit multikulturellen Hintergrund mit Deutschland (eventuell auch Österreich) vergleichen, gibt es Unterschiede, wenn ja, welche?

Es gibt große Unterschiede – Es sind generell zwei völlig verschiedene Gesellschaften, für alle, egal ob schwarz oder weiß. Oberflächlich gesehen ist es in Amerika einfacher für schwarze Menschen, da man viel schneller Teil des Ganzen ist. Wenn ich einen Raum betrete, fühle ich mich nicht als fremder, oder werde in einer anderen Sprache angesprochen, wie es mir zum Teil hier in Österreich passiert. Menschen mit Migrationshintergrund sind vor allem auch medial in den USA viel integrierter. Schwarze Menschen, Menschen mit Latino-Hintergrund sind im Fernsehen ganz normal. Es gibt eine

Quotenregelung, die in Amerika auch gesetzlich verankert ist, das halte ich persönlich für eine sehr gute Sache. Unter der Oberfläche ist der Rassismus aber natürlich da und weil die Gesellschaft an sich viel härter ist, sind die Auswirkungen viel intensiver. Von 2 Millionen Häftlingen sind der Hauptteil afroamerikanischer Abstammung, und wenn man sich überlegt, dass die Gefängnisse in den USA privatisiert sind, und ein paar Leute richtig Kohle machen, bekommt das ganze den Anstrich von moderner Sklaverei. Wenn du siehst, dass die meisten Leute, die von Polizisten erschossen werden, Schwarze oder Latinos sind, und die ganze Gesellschaft auf Angst aufgebaut ist, bekommt dieser Rassismusgedanke eine ganz andere Dimension. Hier in Deutschland oder Österreich ist es schon öfters so, dass man zu spüren bekommt, dass man hier nichts verloren hat, oder auch die Rollenangebote, die ich bekomme, sind meistens Personen die nicht den gleichen Bildungsstand haben wie ich. Meistens spielt man mit Akzent oder den Flüchtling aus Afrika. Aber ich habe hier nicht Angst um mein Leben. Klar gibt's ein paar Dumme aber es ist alles ein wenig gemäßigter.

HipHop gehört mittlerweile zu den kommerziell erfolgreichsten Musikgenres. Die politischen Inhalte sind heute aber anderen Themen gewichen – Hat der politische Rap sein Ziel erreicht?

Ich denke schon, dass Teilziele erreicht worden sind, wenn ich an Brothers Keepers denke, damals haben wir die Diskussion losgetreten, dass der Osten in Deutschland ein Problem mit Nazis hat, bis dahin hat man das einfach ignoriert. Wir haben damals gesagt, wenn sich nichts ändert, schlagen wir zurück, und plötzlich saßen wir beim Bundespräsidenten. Also da haben wir sicher Ziele erreicht, aber dass sich eine Gesellschaft als gemischte Kultur definiert und nicht als homogen weiß, das geht nicht von heute auf morgen, das dauert 30, 40, 50 Jahre. Die Zeit arbeitet für uns, da immer mehr Leute mit Migrationshintergrund kommen werden, die jungen Leute immer mehr vermischt sind. Es gab viele Fortschritte, aber das Ziel ist nie erreicht.

Wie bewerten Sie die Integrationsarbeit der deutschen Bundesregierung? Gab es in den letzten Jahren Fortschritte – was erhoffen Sie sich von der Zukunft?

Die Diskussion hat sich von „Wir sind keine Einwanderungsgesellschaft – Die Gastarbeiter

kommen und gehen dann auch wieder“ in Richtung „Wir müssen uns um Integration Gedanken machen, wir müssen schauen, dass die Schulbildung besser wird, wir müssen schauen, dass jeder die Sprache vernünftig spricht, etc.“ entwickelt. Wir haben mehrere Aktionen mit der Bundesregierung gemacht, zum Beispiel Respekt 2010, da passiert schon einiges. Ich glaube allerdings der wichtigste Schritt in Richtung funktionierende Integration ist die Herstellung von Normalität in den Medien, vor allem den Unterhaltungsmedien. Das formt auf eine subtile Art und Weise den Umgang miteinander. Wenn man schwarze und türkische Menschen nicht nur als Drogendealer oder Ehrenmörder, sondern auch als Arzt oder Anwalt sieht, kann sich einiges verbessern. Wenn man gängige Bilder und Klischees, wie es zum Beispiel im deutschen und auch österreichischen Film und Fernsehen der Fall ist, unterstreicht, schiebt man diesen Prozess hinaus. Die Politik hat da wenig Einfluss auf die Programme, da muss einfach ein Umdenken bei den Regisseuren und Drehbuchautoren stattfinden. In Deutschland haben wir zum Beispiel eine seltsame Form der Quotenerfassung. In 5500 Haushalten in Baden-Württemberg werden die Quoten ermittelt, ob eine Sendung erfolgreich ist, oder nicht. Nun weiß man, dass Baden-Württemberg nicht gerade das progressivste Bundesland ist und leider ist diese Quote die Währung zwischen Produktionsfirmen und Werbetreibenden. Das ist ein großes Problem, aber in dem Moment der Digitalisierung, Netflix ist in den USA gerade der Hit, und die Klicks werden bestimmen, was die Leute sehen wollen. Dadurch verändern sich die Geschichten aber auch die Gesichter.

Songtexte im Original:

Titel: Samy Deluxe - Weck mich auf

„Wir leben in einem Land, in dem mehr Schranken steh'n, als es Wege gibt
Mehr Mauern als Brücken, die Stimmung ist negativ
Und die Alten fragen: Warum rauch ich täglich Weed
Und warum sind ich und meine ganze Generation so depressiv?
Wir sind jeden Tag umgeben von lebenden Toten
Umgeben von Schildern, die uns sagen: Betreten Verboten!
Umgeben von Skinheads, die Türken und Afrikanern das Leben nehmen
Während Bullen daneben steh'n, um Problemen aus dem Weg zu geh'n
Umgeben von Ja-Sagern, die alles nur nachlabern
Denen kaltes, dunkles Blut pumpt durch die Schlagadern
Umgeben von Kinderschändern, die grad mal Bewährung kriegen
Genau wie die scheiß Nazis, deren Opfer unter der Erde liegen
Hat dieses Land wirklich nicht mehr zu bieten
Als ein paar Millionen Arschgesichter mit 'ner Fresse voller Hämorrhoiden?
Die meinen, dies Land sehr zu lieben, doch sind nicht sehr zufrieden
Paßt zu eurem Frust - oder warum seid ihr hier geblieben?
Ich muss mich von euch ganzen Schlappschwänzen abgrenzen
All den ganzen Hackfressen, die mich jeden Tag stressen
Es sind die gleichen Leute an der Spitze, die sich satt essen
Und Minderheiten werden zur Mehrheit und trotzdem vergessen

[Hook:]

Weck mich bitte auf aus diesem Albtraum
Menschen seh'n vor lauter Bäumen den Wald kaum
Man versucht uns ständig einzureden
Dass es noch möglich wär', hier frei zu leben
Weck mich bitte auf aus diesem Albtraum

Menschen seh'n vor lauter Bäumen den Wald kaum
Ich und du und er und sie und es sind
Besser dran, wenn wir uns selber helfen

[Strophe 2]

Ich bin der Typ, der kurz nach Beginn der Party schon geht
Weil ich nicht feiern kann, solange ich in Babylon leb
Wir haben miese Karten, regiert von Psychopathen
Verwaltet von Bürokraten, die keine Gefühle haben
Kontrolliert von korrupten Cops, die oft Sadisten sind
Verdächtige suchen nach rassistischen Statistiken
Gefüttert von Firmen, die uns jahrzehntelang vergifteten
Informiert durch Medien, die's erst zu spät berichteten
Scheiß auf'n Unfall im Pkw, Schäden von THC
Wir hab'n bald alle BSE
Und du schaust noch auf dein EKG, bevor dein Herz stoppt
Und denkst: 'Auf'n dickes Steak hätt' ich trotzdem jetzt Bock.'
Verdammt nochmal! Gehirnwäsche pur, rund um die Uhr
Und Vater Staat schlägt und vergewaltigt Mutter Natur
Die scheiß Politiker dienen der dunklen Seite wie Darth Vader
Und haben 'nen Horizont von circa einem Quadratmeter
Keine eigene Meinung, doch zehn eigene Ratgeber
Die schwachsinnigen Scheiß reden als hätten sie'n Sprachfehler
Hoffen, die braven Wähler zahlen weiterhin gerne Steuergelder
Doch ich bin hier, um Alarm zu schlagen wie'n Feuermelder

[Hook]

[Strophe 3]

Was sagt wohl Schröder dazu? Ich glaub, ich ruf' ihn mal an
Sag zu ihm: Gerhard, schau' dir doch unsere Jugend mal an

Ein Drittel starrt mit offenem Mund auf ihre Playstations
Das zweite Drittel feiert im Exzess als Rave-Nation
Abhängig von teuflischen pharmazeutischen Erzeugnissen
Weil sie nicht wussten, was diese scheiß Drogen bedeuteten
Das dritte Drittel hängt perspektivlos rum auf deutschen Straßen
Kids mit dreizehn Jahren zieh'n sich schon dies weiße Zeug in die Nase
Die keine Ziele, aber nur Träume haben und das sind meist teure Wagen
Sie planen ihr Leben nicht weiter als heute abend
Denken zur Not geht es wie bei Nintendo noch neu zu starten
Scheißen drauf, ob sie bald sterben - wer will schon alt werden?
In diesem Land, in dem mehr Schranken steh'n als es Wege gibt
Mehr Mauern als Brücken, die Stimmung ist negativ
Für die Alten: Darum rauchen wir täglich Weed
Und deshalb sind ich und meine ganze Generation so depressiv

[Hook]“

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

Titel: Brothers Keepers – Ariano (letzte Warnung)

„[Part 1 - Torch]

Jetzt ist die Zeit, hier ist der Ort
Heute ist die Nacht, Torchmann hat das Wort
Denk' ich an Deutschland in der Nacht
Bin ich um meinen Schlaf gebracht
Mein Bruder Adriano wurde umgebracht
Hautfarbe - schwarz; Blut - rot; Schweigen ist Gold
Gedanken sind tiefblau. Ein Bürger hat Angst vor seinem Volk
Ein Wintermärchen aus Deutschland. Blauer Samt
Als Kind schon erkannt - ich bin hier fremd im eigenen Land
Operation Artikel 3 - da habt ihr gelacht
Jungs, das ist mein Leben, das ha'm wir uns nicht ausgedacht

In all den Jahren in denen wir airplay verschwendet haben
Man könnte denken, wir Rapper hätten nichts zu sagen
Doch es rächt sich, ihr werdet sehen, es holt uns ein
Einigkeit macht stark - Adriano starb allein

[Part 2 - Germ]

Hängt dein Leben auf einmal am seidenen Faden
Dann blitzen die Warnsignale über die bebenden Leiterbahnen
Die Zeit ist reif, wenn Köpfe keine Preise mehr haben
Wir müssen aufhören zu labern und auf jeden Fall strategisch verfahren -
Den Feind beobachten und dann ganz langsam enttarnen
Wörter sind wie der Wind und laut sprechen die Taten
Wir werden nicht warten, graben Löcher mit Spaten
Seid euch im Klaren - das Karma, das wird euch beraten

[Hook - Xavier Naidoo]

Dies ist so was wie eine letzte Warnung
Denn unser Rückschlag ist längst in Planung
Wir fall'n dort ein, wo ihr auffallt
Gebieten eurer braunen Scheiße endlich Aufhalt
Denn was ihr sucht ist das Ende
Und was wir reichen sind geballte Fäuste und keine Hände
Euer Niedergang für immer
Und was wir hören werden, ist euer Weinen und euer Gewimmer

[Part 3 - Tyron Ricketts]

Denk' ich an früher war der Widerstand noch eher müde
Heut gibt's genügend Brüder mit der rechten Attitüde
Geben sich Mühe um den Sprung zur Macht zu schaffen
Indem sie VWL, BWL, Jura zur Berufung machen
In allen Sprachen, den Erleuchteten gefriert das Lachen
Ist das Erwachen die Veränderung im Jahr des Drachen
60 Millionen Sklaven von denen es 8 Millionen schafften

Die besten sind jetzt unter euch; ich hoffe für euch zu verkraften

[Part 4 - Sékou]

How many more men must die pass by the public eye
On both sides of the atlantic watch the panic multiply
Walk on by we divided supposed to coincide
Side line observers disturbers trying to stay alive
I realised at a young age lifes design maze like
But its amazing the way hate spreads when it's been raised right
Without day light the truths often hard to swallow
Why we sending out our love to Amadou and Adriano

[Part 5 - Afrob]

Ich rapp' für meinen Bruder, denn ich könnte auch das Opfer sein
Falscher Ort, falsche Zeit - da hilft dir auch nicht tapfer sein
Wie viel Blut muss fließen in innerdeutschen Krisen
Alter, schau die letzten Jahre haben das mir zu oft bewiesen
Dass die Menschen sich erheben, wenn die Leute nicht mehr leben
Doch dann ist es zu spät, ihr solltet öfters drüber reden
Also sag wie ist das möglich? Mal ist es doch tödlich
Gerechtigkeit, denn nicht nur Adriano hat es nötig

[Hook]

[Part 6 - Adé Bantu]

Seventh sunday after Easter a fellow brother's executed in his prime
Adriano's crime - wrong place, wrong time
I can still hear the voice of anguish fading through the night
It was an unfair fight!
3 versus 1, god they caught him by surprise
Xenophobia's on the rise, victims get dehumanised
Procedures standardised as the lands germanised
Names become numbers while death is trivialised

[Part 7 - Don Abi]

Why oh why, why oh why
I can feel the mob crawling
I can hear the horns calling
You've taken the life of an innocent man
Another blood stain on this barren land
Father and brother

[Hook]

[Vers8 - Denyo77]

Zu viele Promis machen politische Promo-Gigs
Ich hoff' der Track hier ist'n Dildo, der die Zone fickt
Ich will nicht mehr erzählen zum national Befreien
Ich sage K, sage Z, sage Nazis rein
Ich will nicht labern, denn ich kenn' mein Vaterland
Macht es mich krank wie Masern, dann verspür ich Tatendrang
Ich fühle mich eingengt und will statt Prominenz
Und statt großer Fans, Nazis die wie Poster hängen

[Part 9 - Samy Deluxe & D-Flame]

Ich hörte schon im Kindergarten Weiße zu mir Nigger sagen
Die Klischees nicht hinterfragen, jetzt Brüder niederschlagen
Wir fordern mehr als gleiche Rechte, wir wollen endlich Frieden haben
Neue Ziele haben und nicht das Image von Dealern haben
Im Landtag diskutiert man über einen Antrag
Und währenddessen plant der nächste Nazi seinen Anschlag
Die Schandtat wird bedauert, doch was ich mich dann frag -
"Warum steht schon wieder ne schwarze Familie am Grab?"
Das ist der Alltag, die Justiz verdammt hart
Jungs in Abschiebehäft sind am schwitzen wie im Dampfbad
Man merkt die Führung hat Macken

Nach all den rüden Attacken, müssen wir Brüder bestatten
Da einige lieber hassen. Die ganzen miesen Drecksratten
Können ihre Lügen wegpacken. Da sie genügend beschatten
Können die die Typen verknacken
Zeit sich zu wehren, statt zu ignorieren
Das war's von Flame und mir - Free Mumia!

[Hook]

[Part 10 - Ono]

I'm holding my ones and when it gets dark I'm blasting my guns
When I bury my claws into your flesh taking my time
Streets daily felony, gradually I put something out treasury
Why measure me, rock your shit faithfully and get it on and rotatin'
Silly frictions exaggerated hard rocks manipulated
We pick it up and do it up, know your future like it's on your rear view
Nothing really matters now because we consume unseen like Bobby Digital

[Part 11 - Chima]

Alter deine Gesinnung ist 'ne Farce
Und wir zwei wissen, dass Dir das klar ist -
Wenn Dein Mob denn mal nicht da ist
Und Du in den Spiegel starrst, der dein Elend zeigt
Hier, deine Seele muß am Arsch sein, wenn Du Umstände beklagst und Kanaken dafür
jagst
Du Has' - ich brauch' deinen Job, deine Alte, all die Probleme nicht
Was macht dich bloß so stolz? Geh tief in dich und schäme dich!
Vergess' die Ethnien-Kacke und dann zeig' Flagge!
Adriano lebt in mir und du kriegst nichts gebacken. Heil!

[Part 12 - Ebony Prince]

Mit allen nötigen Mitteln, Selbstverteidigung
Gegen jede Beleidigung, 85% der Menschen bleiben dumm

Treibens bunt, verbreiten Schund. Die meisten schweigen
Drum sei's, dass wir das Ruder schnappen und reißen rum
Ich brauch' nazibefreite Zonen, Party und geile Show
Doch find' kein Ruh' vor denen die behaupten
Arisch besteigt den Thron
Konservative Leitkultur hat's für die Rechten klar gemacht
Denk ich an Deutschland, werde ich um meinen rechten Schlaf gebracht

2x[Hook]“

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

Titel: Kool Savas feat. Azad – All 4 One

„[Kinderchor]: Chorus

Es ist Zeit, dass sich einiges ändert hier
Denn ihr habt leider wenig bewegt
Lass uns kämpfen, dass hier einigs besser wird
Ansonsten ist es für uns alle zuspät
Jetzt sind wir da und machen das Ding für euch
Denn die Zukunft liegt in unserer Hand
Hebt die Faust hoch, wir stehn hinter euch
Einer für alle und all 4 ONE

[Kool Savas]: Verse I

Statt jeder gegen jeden, jeder alleine
Wir sehnen nicht mehr die Sonne scheinen
Sondern die Scheine tun Dinge für die Worte nicht reichen
Ordnen uns ein, passen uns an
Wollen was verändern, doch lassen es dann, lassen es ganz
Wir stehn uns selber im Weg und fühlen uns manchmal wie aufm Steg

Ohne Vorne und Hinten, mitten im See, my man
Die Welt is am Ende, dreht sich im Kreis wie'n Lenker
Wir sind krank, lieben Cash mehr als Tiere und Menschen
Und das is schwierig zu ändern, auch wenn du gehst und wählst
Das is wie wählen zwischen Krebs und Aids
Nein Danke, das ist als wären wir alleine im Dunkeln und hätten keine Lampe
Kein Licht, keine Führung, keine Orientierung, nichts
Wir sind gezwungen zu nehmen was man uns gibt
Zu glauben, dass was sie sagen auch wirklich so is
Wir sind gefickt, solange wir uns nicht entscheiden zu handeln
Entschieden zu handeln, einer für alle, alle für ONE, komm!

[Kinderchor]: Chorus

[Azad]: Verse II

All 4 ONE, das is...alle für einen
Ich blicke umher und sehe keiner für keinen
Die Blicke sind leer in diesen eisigen Zeiten
Wir irren umher und wollen nur immer mehr
Ich seh ein blutendes Meer und die Natur schreien
Sehe wir unsere Zukunft gefährdet
Und das Unheil, sehe wer regiert auf der Erde
Es is Dummheit, Junge es ist Zeit es zu ändern
Sonst ist es leider zuende
Lass uns gemeinsam die Hände reichen
Und zeigen wie es sein kann
Wir bringen die Welt wieder in Einklang
Glaub mir alles geht
Die Realität is die Zukunft der Leute von gestern
Und du darfst nie vergessen, Homie, das sind morgen wir
Hebt die Faust, rebelliert wie ein Demonstrant
Gib nie auf und maschier bis die Rettung naht
Wir sind komplett am Arsch wenn wir nichts machen

Es ist Zeit zu handeln, alle für einen, einer für alle, komm!

[Kinderchor]: Chorus

[Kool Savas]: Verse III

Gebt nicht auf und hebt die Faust hoch
Gemeinsam gehn wir den härtesten Weg rauf und
Blicken nicht zurück, stehn zusammen da
Frei und Hand in Hand, einer für alle, All4ONE

[Azad]: Verse IV

Lass dich nicht unterkriegen
Sag was du zu sagen hast
Lass dir nicht den Mund verbieten
Wir marschieren für den Frieden
Dies ist unser Kampf gegen den Untergang
Gemeinsam, einer für alle und All4ONE

[Kinderchor]: Chorus (2x)“

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

Titel: Eko Fresh feat. Bushido – Gheddo

[Eko Fresh]

Eko Fresh Ghetto Chef
Junge denn es muss sein
Köln Kalk Hartz 4
Komm in meine Hood rein
Komm und guck was es heißt im Block hier zu Wohnen
Wo man Leben muss von Drogen oder Prostitution
Ey yo der GD Präsident
Is wieder in der Branx
Hier is man schon mit 16

Dealer oder Stenz

Ob Viva oder MTV ich komme groß raus

E.K.O. Sound direkt aus dem Hochhaus

Von Berlin bis nach Killer Cologne

Ich träume nur davon mir irgendwann ne Villa zu holen

Denn ich bin es gewohnt in der Scheiße zu stecken

Und mir bleibt nichts anderes übrig außer weiter zu rappen

In diesen einsamen Nächten wirst du ein harter Mann

Warum guckt sich Peter Hartz nicht meine Strasse an?

15 Jahre Deutscher Rap aber keiner machts wie Eko

Ihr habt alle reiche Eltern und sagt Deutschland hat kein Ghetto

[Eko Fresh]

Junge denn ich leb im Gheddo

Grembranx oder Tempelhof

Es sind Sonny Black und Eko

Hebt jetzt alle Hände hoch

Und ich bete jeden Tag

Dass ich nicht hier bleiben muss

Bitte Mister Peter Hartz

Komm doch mal in meine Hood

[Bushido]

Ihr wolltet nich an mich glauben

Doch ich seh die Sachen anders

Vieler meiner Freunde sind schon in den Knast gewandert

Das is meine Hood, Tempelhof is so geil

Außer wenn es heißt: "Hände hoch die Polizei"

Es is Showtime ich komm in den Boxring

Der Junge der schon früher dealend um den Block ging

Ich komm aus Berlin

Ich habs mir verdient

Das weiße Pulver hier ist bestimmt kein Persil

Ich machte sehr viel doch jetzt is die Gegenwart
Ich weiß das Peter Hartz nie in meiner Gegend war
Ich sehe jeden Tag die Mädchen an der Ecke stehen
Komm vorbei vielleicht kannst du mich und Ek verstehn
Es is 6 nach 10 ich steig in den 7er
Das ändert nichts aber es macht mich zufriedener
Von heute an hört ihr alle wieder Techno
Ihr habt alle reiche Eltern und sagt Deutschland hat kein Ghetto

[Hook]

[Eko Fresh]

Das is der German Dream Ersguterjunge Gangbang
Denn ich komme mit Bushido und der Stenz Gang

[Bushido]

Auch in der Grembranx bin ich Staatsfeind Nr.1
Der Junge hier der auf deinem Grabstein unterschreibt

[Eko Fresh]

Mag sein und ich weiß es doch schon seit Geburt
Komm wir treffen uns mit deinen Jungs um 13 Uhr

[Bushido]

Für euch heißt es nur macht die Anlage an
Für mich heißt es ich sitz wieder auf der Anklagebank

[Eko Fresh]

Und ich trags wie ein Mann ich bin Eko der Don
Das is Ekos Beton ich bin jetzt ins Ghetto gekommen

[Bushido]

Siehst du die Tatoos hier vorn? Hier steht Electro Ghetto

Sonny Black ich bin back auf dem Track mit Eko

[Eko Fresh]

Was is jetzt los wir zeigen wie das Blockleben läuft

Für alle meine toten Brüder Gott segne euch

[Bushido]

Ja ich box jeden Toy und schicke ihn sofort Heim

Tempelhof, Gangsterflows, Skyline oder Bordstein

[Hook]

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

Titel: Bushido – Alles Verloren

[Verse 1]

Mir fließt das Ghetto durch die Pulsadern

Ich gebe Dir dafür die Schuld Vater

Dass bei uns damals die Bullen da waren

So wie ich ist diese halbe scheiß Nation

Wir sind den heißen Tropfen auf den kalten Steinen gewohnt

Lass doch mal die Lügen sein

Wir knacken dafür keine Schlösser

Und das SEK tritt dafür keine Türen ein

Sag mir endlich wann kommt Ali aus dem Knast

Ich hoffe nur ich gib Dir mit dem Lied ein bisschen kraft

Ich bin der der die Regeln bricht

Und du wirst angehalten

Weil du als Kanake in nem AMG Mercedes sitzt

Du bist für sie nur wie Dreck

Und sie schließen dich weg

Und dann wird mir gesagt ich handle nicht politisch korrekt
Wie gern würden mich die Wichser in die Zelle bringen
Weil in meiner Fangemeinde eh nur Kriminelle sind
Ihr seid nur unzufrieden
Deswegen wollt ihr mir den Mund verbieten
Ich hab keine Lust meinen Mund zu schließen

[Hook]

Kannst du das Ghetto sehen kannst du es sehen
Kannst du im Ghetto sehen wie alles verkommt
Denn sie hat alles verloren
Kannst du die Tränen sehen kannst du sie sehen
Sie würde nur zu gern dem Alltag entkommen
Sie wartet auf ihre Chance

Kannst du das Ghetto sehen kannst du es sehen
Kannst du jetzt sehen wir er den Job jetzt verliert
Denn er hat alles verloren
Kannst du das Ghetto sehen kannst du es sehen
Wnd jetzt sag mir noch mal ich schau nicht nach vorn
Wir haben alles verloren

[Verse 2]

Für deine Eltern jetzt der Albtraum in Person
Das ist Gangster Rap
Denn ich rappe für ein paar Millionen
Ja der Kritiker er spekuliert
Und ich gib ihm jetzt ne Hilfe
Ich bin vorbestraft, asozial und tätowiert
Gut erkannt hier rappt der Junge übern Knast
Beim Echo fühlte ich mich wie ein unerwünschter Gast
Falsches Lachen denn sie hassen mich ich spür den krassen Neid
Ja ich bin der Typ der im Supermarkt den Kassen greift

Ihr wollt das echte leben
Dann lasst mich aussprechen
Ich kann noch mehr als nur Autotüren aufbrechen
Kannst du sehen wie sich die Wolkendecke völlig schließt
Mein ganzer Lebensstil wird mich noch in die Hölle ziehen
Ihr könnt mir den Tod wünschen
Ich möchte einfach in den siebten Himmel
Doch ich werd' mich in den siebten Tod sünden
Das ist sieben, Junge
Das hier ist das siebte Album
Und ich bewahre immer noch die Haltung

[Hook]

[Verse 3]

Ich hab mir diesen Weg hier ausgesucht
Und mag der Weg auch wieder steinig werden scheiß drauf ich geh die Strecke auch zu Fuß
Was wollt ihr mir nur erzählen
Ihr seid ein Haufen Opfer
Ein Haufen Opfer dass man grade frisch ausgekotzt hat
Scheiß egal wie viel Geld ich schon verdient hab
Ich bleib für immer dieser Junge der gedealt hat
Ich mach den Unterricht
Den Unterricht für die Unterschicht
Fresse es gibt keinen der mich unterbricht
Sie versuchen mir die Art zu rappen auszureden
Man dabei haben sie uns vor langer Zeit schon aufgegeben
Ihr könnt mich abführen
Hundert tausend Kriminelle die mein Album kaufen
Könnt ihr diese Macht spüren
Ihr könnt mich weg sperren
Ihr könnt mich observieren

Die Langeweile treibt mich dazu euch zu provozieren

Es gibt keine Konkurrenz

Und ich ficke eure Artgenossen

Ich bin jetzt zurück jetzt wird scharf geschossen

[Hook]

(www.genius.com/abgerufen am 12.9.2015)

Lebenslauf

Persönliche Angaben

Name	Maximilian Hecke
Adresse	Plankengasse 6, 1010 Wien
Staatsbürgerschaft	Österreich
Geb. am	12.03.1989
Email	office@maxamillion.at
Mobil	+43 676 330 77 39



Ausbildung

2008 - 2011	Bachelorstudium Politikwissenschaften, Universität Wien Erweiterungen BWL, Geschichte und Musikwissenschaften: Bachelorarbeit: „Einfluss von Lobbyismus in der europäischen und US-amerikanischen Gesetzgebung“
1999 – 2007	Öffentliches Gymnasium der Stiftung Theresianische Akademie, Wien
1996 – 1999	Volksschule Judenplatz, Wien

Berufliche Stationen

Seit 2014	Gründer und Geschäftsführer von „ Maxamillion Sound Branding “ www.maxamillion.at
------------------	--

2012	Ketchum Publico , (4 Monate Trainee)
Seit 2011	Gründer/Head of Sales „ The Bean People Austria “ (Handelsfirma)
2011	Industriellenvereinigung Wien
2010	Assistenz der Geschäftsführung, Consualia GmbH
2010 - 2011	Triple-A Marketing , Wien
Sonstiges	Praktika in den Bereichen Marktforschung (Gallup Institut für Marktforschung) und Steuerberatung (Victoria Steuerberatungsgesellschaft, Wien)

Auslandsaufenthalte

2008	Auslandssemester in Sydney, Australien (University of New South Wales)
2003 - 2007	Sprachaufenthalte in St. Petersburg (Russland), Rugby, Exeter (England), Montpellier, Cannes (Frankreich)

Fremdsprachen

Deutsch	Muttersprache
Englisch	fließend in Wort und Schrift
Französisch	Sehr gute Kenntnisse
Russisch	Maturaniveau